

# **Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten**

**Übung zur computergestützten Datenanalyse**

© Prof. Dr. Stephan Huber

18. Juli 2024

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>I. Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>1. Die Programmiersprache R</b>	<b>5</b>
<b>2. Wissenschaftliche Texte schreiben</b>	<b>6</b>
2.1. WYSIWYG Anwendungen . . . . .	6
2.2. Vorteile von codebasierten Anwendungen . . . . .	7
2.3. Einführung in Quarto . . . . .	8
2.4. Erste Schritte mit Quarto . . . . .	9
2.5. APA konformes Manuscript erstellen mit Quarto (apaquarto) . . . . .	9
2.6. Vorlage zur Hausarbeit mit Quarto . . . . .	9
<b>II. Anwendungen</b>	<b>10</b>
<b>3. Daten einlesen und aufbereiten</b>	<b>11</b>
<b>4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen</b>	<b>13</b>
4.1. R-Sitzung einrichten . . . . .	13
4.2. Daten einlesen . . . . .	13
4.3. Deskriptive Statistik . . . . .	15
4.3.1. Tabellarisch . . . . .	15
4.3.2. Grafisch . . . . .	16
4.4. t-Test . . . . .	18
4.4.1. One Sample t-test . . . . .	18
4.4.2. Two sided t-test . . . . .	19
4.5. ANOVA . . . . .	21
4.6. Diagnostics . . . . .	22
4.7. Interaktions Diagramm . . . . .	22
4.8. Multiple-Vergleichs-Test . . . . .	23
4.9. Schlussfolgerungen ziehen und Ergebnisse präsentieren . . . . .	25
<b>5. ANOVA Ergebnisse und Quarto</b>	<b>29</b>
<b>6. Regression</b>	<b>30</b>
6.1. Making regression tables using <code>apa_table</code> . . . . .	30
6.2. Data . . . . .	31
6.3. First look at data . . . . .	31
6.4. Include a regression line: . . . . .	32
6.5. Regression: Distinguish male/female by including a seperate constant: . . . . .	33
6.6. Can we use other available variables such as siblings? . . . . .	35
6.7. Let us look at regression output: . . . . .	36

## Inhaltsverzeichnis

6.8.	Interpretation of the results . . . . .	36
6.9.	Regression diagnostics . . . . .	36
6.9.1.	Check assumptions . . . . .	38
<b>7.</b>	<b>Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset</b>	<b>41</b>
7.1.	Technical Note . . . . .	41
7.2.	Import Data . . . . .	42
7.3.	How to Use the NRW80+ Data . . . . .	42
7.3.1.	Load and Subset Data . . . . .	42
7.3.2.	Get an Overview by Counting . . . . .	43
7.3.3.	First Summary Statistics . . . . .	52
7.3.4.	Make Tables using <code>tt()</code> . . . . .	55
7.3.5.	Use the Likert Scale using <code>gglikert()</code> . . . . .	57
7.4.	Cross-Referencing in R Markdown . . . . .	60
7.5.	Exercises . . . . .	61
<b>8.</b>	<b>Statistisch testen</b>	<b>62</b>
8.1.	t-Test . . . . .	62
8.1.1.	Unterschiedliche Arten . . . . .	62
8.1.2.	Vorraussetzungen . . . . .	62
8.1.3.	Gepaarter t-Test . . . . .	63
8.1.4.	t-Testen mit R . . . . .	63
8.2.	Beispiel . . . . .	65
	<b>Literatur</b>	<b>78</b>

# Abbildungsverzeichnis

4.1. Boxplots . . . . .	17
4.2. Boxplots mit <code>ggbetweenstats</code> . . . . .	18
4.3. Grafische Veranschaulichung des Modells . . . . .	24
7.1. Experience of Ageing: Proportions of Answers ( <code>df_alterl</code> ) . . . . .	58
7.2. Experience of Ageing: Proportions of Answers ( <code>df_alterl_balance</code> ) . . . . .	58
7.3. Experience of Ageing: Proportions of Answers - Stacked ( <code>df_alter</code> ) . . . . .	59
7.4. Experience of Ageing: Proportions of Answers - Stacked ( <code>df_alterl_balance</code> ) . . . . .	59

# Tabellenverzeichnis

4.1. Deskriptive Statistiken . . . . .	16
4.2. ANOVA Ergebnisse . . . . .	21
6.1. A full regression table. . . . .	31
6.2. Regression . . . . .	37
7.1. Summary Statistics: Experience of Ageing. . . . .	55
7.2. Summary Statistics: Experience of Ageing (psych) . . . . .	56
7.3. Summary Statistics: Experience of Ageing (psych) . . . . .	56
7.4. Experience of Ageing: Valuing Relationships and Other People More (By Gender)	57

# Vorwort

💡 Eine PDF-Version dieser Notizen ist [hier verfügbar](#).

Bitte beachten Sie, dass der Inhalt der PDF-Version identisch ist, sie jedoch nicht für das PDF-Format optimiert wurde. Daher könnten einige Teile nicht wie beabsichtigt erscheinen.

## Wikipedia sagt:

“Die Psychologie [...] ist eine empirische Wissenschaft”

## Diese Unterlagen helfen...

- die Abfolge und die Inhalte der *Übung zur computergestützten Datenanalyse* zu überblicken,
- die Übungsaufgaben zu verstehen und zu bearbeiten und
- die Projektarbeit der Veranstaltung *Empirisch-Wissenschaftliches Arbeiten* erfolgreich zu gestalten.

## Die Übung vermittelt...

- Kenntnisse der Programmiersprache R welche eine wissenschaftliche Datenbearbeitung und Datenanalyse ermöglichen.
- Kenntnisse zum programm-basierten Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten (Aufsätze, Bücher, Arbeitspapiere, Hausarbeiten).

## Studierende lernen...

- Daten mit der Programmiersprache R und mit Hilfe der integrierten Entwicklungsumgebung RStudio einzulesen, zu bearbeiten und empirisch auszuwerten.
- Empirische Ergebnisse in ein publikationswürdiges Format zu übertragen.
- Einen APA konformes Manuskript mit Quarto, bzw. (R)Markdown, zu erstellen und dies entsprechend zu publizieren.
- Literatur entsprechend wählbaren Zitationsregeln unter Verwendung von Quarto und BibTeX in einen Aufsatz einzuarbeiten.

## Studierende sollen...

- Die angeführte Literatur studieren: Ohne eigenständige Vor- und Nachbereitung lassen sich die Programmierkenntnisse nicht erlernen.
- Aktiv um Hilfe bitten: Wenn etwas unklar ist, kann ich individuell während des Kurses versuchen zu helfen. Für eine intensivere Betreuung, bitte ich mich zu kontaktieren, in die [Sprechstunde](#) zu kommen, oder eine außerordentliche Sprechstunde zu vereinbaren. Dies ist möglich und erwünscht.
- Inhaltliche Fragen und Wünsche jederzeit kommunizieren. Es besteht die Möglichkeit diese in das Curriculum aufzunehmen.

## Liebe Studierende,

das Erlernen einer Programmiersprache in Verbindung mit empirischen Arbeiten ist eine Herausforderung die Vielen keinen Spaß macht. So ist es nur Verständlich, dass die Sinnhaftigkeit dieses Kurses teilweise von Studierenden angezweifelt wird. Tätigkeiten die keinen Spaß machen, sollten sinnstiftend sein oder zumindest ein monetäres Einkommen sichern. Da das Vorhandensein von empirischen Kenntnissen und einer Programmiersprache in einem Lebenslauf zweifelsfrei in der heutigen Zeit die Vermittlungsfähigkeit und die Verhandlungsposition am Arbeitsmarkt wesentlich verbessern, will ich mich hier kurz bemühen, die Sinnhaftigkeit zu thematisieren.

Ich verstehe die Abneigung gegenüber diesen Kurs: Viele haben sich nicht für ein Studium der Psychologie entschieden, um empirische Methoden und deren computergestützte Umsetzung zu erlernen. In der modernen Welt aber, insbesondere in der psychologischen Forschung, ist ein Verständnis von empirischen Methoden sowie deren computergestützten Umsetzung die praktische Voraussetzung zum Erkenntnisgewinn. Ohne dieses Verständnis verharrt man bei rein theoretische und philosophische Überlegungen ohne jede Evidenz. Eine professionell agierende Psychologin und Psychologe, sollte die Fähigkeit besitzen die Literatur in seinem Fach zu begreifen sowie in der Lage ein die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen und/oder zu überprüfen.

Ich bemühe mich, die Veranstaltung so attraktiv wie möglich zu gestalten. Ich biete...

- ein ausführliches [Skript zur Programmiersprache R](#) an, welches
  - eine Batterie an [Übungsaufgaben mit Lösungskripten](#) und
  - eine Vielzahl an [interaktive Übungen](#) zum eigenständigen bearbeiten enthält.
- dieses Skript, welches
  - Psychologie-spezifische empirische Inhalte aufgreift und
  - Software vorstellt, welche die Erstellung der Projektarbeit erleichtert.
- mündliche Erklärungen in der Veranstaltung.
- die Möglichkeit spezifische Fragen zu stellen und Unklarheiten anzusprechen.
- individuelle Betreuung während und außerhalb der [Sprechstunde](#).

Wenn sie Vorschläge und Wünsche bezüglich der Inhalte oder der didaktischen Aufbereitung haben, bitte ich diese auszusprechen. Konstruktive Kritik ist sehr willkommen. Ich nehme diese an und ernst. Ob Sie diesen Kurs letztendlich als gelungen betrachten, ist ihrer Wahrnehmung überlassen. Bevor Sie den Kurs aber schlecht evaluieren, bitte ich sie um Folgendes: Fragen Sie sich, ob ihr Wille und ihr Wunsch ausgeprägt genug waren, um sich ernsthaft mit den Inhalten

## Vorwort

und den Angeboten auseinanderzusetzen und ob sie mir evtl. die Gelegenheit gegeben haben auf Ihre Wünsche einzugehen.

Abschließend wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Kurs und den angebotenen Unterlagen und Inhalten. Ich freue mich, diesen Kurs halten zu dürfen und zu können. Es ist mir stets eine Freude, den anwesenden Studierenden R, Quarto, BibTeX und Co. erklären zu können. Ich wünsche mir, möglichst Viele mit den dargebotenen Inhalten, das Studium zu bereichern und die Bearbeitung der Projektarbeit sowie der Abschlußarbeit zu erleichtern.

Ihr  
Stephan Huber

### Lizenz

Dieses Skript wird unter der *Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International* Lizenz veröffentlicht. Das bedeutet, dass die Inhalte wiederverwendet, remixt, behalten, überarbeitet und weiterverbreitet werden können, solange den Autoren angemessenes Credit gegeben wird. Wenn Sie die Originalversion dieses offenen Skripts remixen oder modifizieren, müssen Sie alle Versionen dieses offenen Skripts unter derselben Lizenz weiterverbreiten.



**Teil I.**

# **Einleitung**

# 1. Die Programmiersprache R

Ich bitte Sie, studieren sie das Skript *How to use R for data science* [Huber, 2024c].

In den ersten Wochen werden wir uns ausschließlich damit beschäftigen, die Programmiersprache R zu erlernen. Das ist ähnlich mühsam wie das Erlernen einer wirklichen Sprache. Wer keine Lust darauf hat, wird es schwer haben. Ich beispielsweise hatte in der Schule überhaupt keine Lust auf Englisch und Latein. Dementsprechend schlecht waren meine Noten. Ich musste die siebte Klasse wiederholen und bis zum Abitur waren Sprachen für mich ein nötiges Übel. Erst als ich im Studium sah, dass praktisch alle relevanten und für mich interessanten Artikel und Bücher in englischer Sprache verfasst sind, machte das Erlernen der Sprache einen Sinn für mich. Jetzt lehre ich abseits dieses Kurses ausschließlich auf Englisch und publiziere in englischer Sprache. Interesse und Freude sind mächtige Katalysatoren für Erfolg.

Das Schreiben von Code ist für die meisten Studierenden Neuland. Studierende im Jahr 2024 sind zumeist mit dem Smartphone aufgewachsen und demnach sind Sie es gewohnt, ihre Geräte (Smartphone, Tablet, Desktop-PC) ohne zur Hilfenahme einer Programmiersprache zu steuern. Das ist wunderbar: Die grafische Benutzeroberfläche heutzutage erlaubt eine effiziente und intuitive Art der Steuerung mit der Computermaus, durch Wischen, Tippen oder durch Spracheingabe. Leider hat diese Art der Steuerung massive Nachteile beim wissenschaftlich orientierten Arbeiten mit Daten. Insbesondere was die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse und die Flexibilität des Arbeitsprozesses anbelangt, stößt man bei Applikationen ohne Code an Grenzen. Die Vor- und Nachteile von Script-basierten Arbeiten werden im Kapitel *The limitations of no-code applications* [Huber, 2024c] ausführlich erläutert.

Zusammenfassend sollten Studierende nach den ersten 5-6 Unterrichtseinheiten folgendes getan haben beziehungsweise erlernt haben:

- Installation von
  - R,
  - RStudio und der
  - gängigsten Pakete.
- Wissen über...
  - den Aufbau von R Skripten.
  - die Verwendung von Funktionen, Objekten und Pakete in R.
  - die grundsätzlichen Eigenheiten der Programmiersprache R.
  - das Ausführen von Code (**Ctrl+Enter**, Klicken von **Run**, oder durch die Funktion `source()`).
  - die Verwendung von Pipes mit dem Pipe Operator (`|>`).
  - die Verwendung von logischen und relativen Operatoren.
  - die Funktionen des Pakets `dplyr` (`filter()`, `select()`, `mutate()`, `summarise()`, etc.)

## 2. Wissenschaftliche Texte schreiben

Studierende verwenden zum Verfassen wissenschaftlicher Texte gerne Microsoft Word, Apples Pages oder LibreOffice. Diese Textverarbeitungsprogramme zeigen das Dokumentenlayout bereits während des Schreibens an. Dies wird auch als “What you see is what you get” (WYSIWYG) Prinzip bezeichnet. Dieses Prinzip und die entsprechenden Anwendungen sind weit verbreitet und erscheinen vielen als alternativlos. Dies trifft jedoch keineswegs zu: Es gibt eine Vielzahl alternativer Textsatz-Systeme wie LaTeX, Markdown, R Markdown und Quarto, die beachtenswerte Vorteile bieten. Nicht ohne Grund nutzen viele professionell arbeitende Wissenschaftler und Publizisten diese Alternativen. Eine große Anzahl von Doktorarbeiten und wissenschaftlichen Aufsätzen wird mit LaTeX verfasst, und nahezu alle Herausgeber und Verlage arbeiten mit codebasierten Alternativen, die nicht dem WYSIWYG-Prinzip folgen.

Bei codebasierten Alternativen werden die Angaben zum Layout entweder an den Anfang des Textes oder direkt in den Fließtext eingefügt. Das endgültige Dokument wird erst nach der Umwandlung (auch Kompilieren oder Rendern genannt) in ein Dokumentformat wie PDF sichtbar. Dies mag zunächst gewöhnungsbedürftig sein und sicherlich weniger intuitiv als eine WYSIWYG-Benutzeroberfläche. Doch die intuitivste Lösung ist nicht zwangsläufig die beste oder einfachste. Die vielen Studienarbeiten, die ich betreuen durfte, zeigen deutlich, dass die intuitiven Features von MS Word und Pages sich mittel- und langfristig oft als zeitaufwändig erweisen und Nutzer nur unzureichend dabei unterstützen, Fehler beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu vermeiden. Studierende, die sich gegen eine WYSIWYG-Office-Anwendung entscheiden, sind in der Regel weniger frustriert und erfolgreicher – zumindest trifft dies auf die von mir betreuten Arbeiten zu.

Codebasierte Anwendungen ermöglichen es den Schreibenden, sich auf die eigentliche Textarbeit zu konzentrieren. Die Feinheiten des Formats und die Einhaltung von Zitationsregeln werden größtenteils automatisch von der Software übernommen. Die notwendige Anfangsinvestition, sich etwa mit Quarto vertraut zu machen, macht sich schnell bezahlt, und die Qualität der wissenschaftlichen Texte verbessert sich spürbar.

In den folgenden Unterabschnitten werde ich zunächst die typische Nutzung von WYSIWYG-Anwendungen umreißen. Anschließend werde ich die Vorteile des codebasierten Verfassens von Texten am Beispiel von Quarto beleuchten, um dann zu erläutern, wie das Verfassen von Texten mit Quarto gelingen kann.

### 2.1. WYSIWYG Anwendungen

Die Nutzung klassischer Textverarbeitungsprogramme wie Microsoft Word oder Apple Pages zum Verfassen wissenschaftlicher Texte ist in der studentischen Welt weit verbreitet. Obwohl diese Programme für alltägliche Schreibprojekte benutzerfreundlich sind, erzeugen sie erheblichen Mehraufwand, um den Ansprüchen wissenschaftlicher Arbeit gerecht zu werden.

Ein erstes Problem ist die Einbindung von Literatur. Die korrekte Formatierung nach verschiedenen Zitierrichtlinien ist oft alles andere als intuitiv und Fehler treten leicht auf. Dies gilt insbesondere, wenn die von der Software bereitgestellten Zitat- und Bibliografiefunktionen

## 2. Wissenschaftliche Texte schreiben

nicht oder nicht richtig genutzt werden. Anstelle externer Zitationsmanager zu nutzen und sich in deren Gebrauch einzuarbeiten, verfassen viele Studierende Zitate und Literaturlisten manuell. Dies führt erfahrungsgemäß zu zahlreichen kleinen und manchmal größeren Fehlern, die vermeidbar wären.

Ein weiterer Schwachpunkt von studentischen Arbeiten ist die Einhaltung spezifischer Formatierungsvorgaben. Akademische Institutionen und Journale fordern oft eine strenge Beachtung von Formatierungsrichtlinien, inklusive der Gestaltung von Titelseiten, Kopf- und Fußzeilen, Seitenrändern und Überschriftenhierarchien. Zwar bieten Word und Pages Vorlagen und Stile an, diese müssen jedoch für jedes Dokument individuell angepasst und oft aufgrund geringfügiger Änderungen im Text modifiziert werden. Wenn eine Formatanpassung erforderlich wird, ist dies meistens nur mit großem Aufwand möglich.

Das Einfügen empirischer Ergebnisse wie statistischer Daten und Grafiken stellt eine zusätzliche Hürde dar. In Word und Pages gestaltet sich der Vorgang häufig manuell: Forschungsdaten müssen aus Statistiksoftware exportiert, als Bilder abgespeichert und anschließend in das Dokument eingebunden werden. Ändert sich etwas an den Daten, so muss dieser mühsame Prozess wiederholt werden, was den Arbeitsaufwand signifikant erhöht und die Fehleranfälligkeit steigert.

### 2.2. Vorteile von codebasierten Anwendungen

Der traditionelle Ansatz zum Verfassen wissenschaftlicher Texte mittels MS Word oder Pages kann für Studierende zeitaufwendig und fehleranfällig sein. Im folgenden Abschnitt möchte ich Quarto (bzw. R Markdown) vorstellen, eine moderne Alternative, die folgende Vorteile bietet:

- Mit Quarto lassen sich mühelos verschiedene Ausgabeformate generieren. So kann derselbe Text beispielsweise als Website (HTML), Manuskript (PDF, DOCX), Buch (EPUB, PDF) oder in Form von Präsentationsfolien (PDF). Diese Flexibilität erlaubt es, sich eher auf den Inhalt als auf das Format zu konzentrieren.
- Die Formatierung kann in Quarto einfach geändert werden indem bestimmte Vorlagen verwendet werden.
- Literaturreferenzen lassen sich unkompliziert einbinden, während die Einhaltung von Zitierregeln von der Software übernommen wird. Quartos Integration mit Zitationsverwaltungssystemen ermöglicht es, Literaturverweise und Bibliografien effizienter und konsistenter zu handhaben als beispielsweise in Word.
- Querverweise auf Abschnitte, Tabellen und Abbildungen lassen sich leicht erstellen.
- Die Datenanalyse und das Erstellen von Datenoutputs erfolgen direkt in Quarto. Dadurch sind dargestellte Grafiken und Tabellen stets aktuell und manuelles Nachbearbeiten entfällt, wodurch die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse gewährleistet ist.
- Forschende können ihre Datenvisualisierungen ohne manuelle Zwischenschritte direkt in den Text einbetten.
- Versionskontrollsysteme wie Git erleichtern die Zusammenarbeit an wissenschaftlichen Dokumenten, da Änderungen nachverfolgbar sind und integriert werden können, ohne auf komplexe und konflikträchtige Vergleichstools angewiesen zu sein.

#### Lesetipp

Für Interessierte empfehle ich den Onlinekurs *Introduction to Reproducible Publications with RStudio*, der explizit erläutert, wie man empirisch nachvollziehbar arbeitet. Eine etwas kompaktere Einführung bietet [Bauer and Landesvatter \[2023\]](#) und das Standardwerk zum

Thema stammt von [Gandrud \[2020\]](#).

## 2.3. Einführung in Quarto

Quarto kann in RStudio genutzt werden, um APA-konforme Texte zu erstellen. Gehen Sie dazu bitte wie folgt vor:

- Installieren Sie R und R Studio.
- Installieren Sie Quarto folgendermaßen:

```
install.packages("quarto")
```

- Installieren Sie das Paket `tinytex`, um PDF-Dateien zu generieren:

```
install.packages("tinytex")
tinytex::install_tinytex()
```

- Es ist zudem ratsam, weitere Pakete zu installieren, die später benötigt werden könnten:

```
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")
pacman::p_load(knitr, rmarkdown, papaja)
```

- Eignen Sie sich Kenntnisse in Markdown an. Markdown ist eine leichtgewichtige Markup-Language zur Formatierung von Klartext. Sie ist eine essenzielle Fähigkeit für die effektive Nutzung von Quarto. Beginnen Sie damit, ausreichend Markdown für die Strukturierung Ihrer Arbeit zu erlernen, einschließlich Überschriften, Listen, Links und Codeblöcken. Markdown ist schnell zu erlernen; ich empfehle dazu den Besuch von [www.markdowntutorial.com](http://www.markdowntutorial.com) und das Durcharbeiten der interaktiven Lektionen sowie des Abschnitts *Markdown Basics* auf [quarto.org](http://quarto.org).
- Machen Sie sich vertraut mit Quarto. Als Lektüre dient [Telford \[2023\]](#): *Enough Markdown to Write a Thesis*, welcher fast alles abdeckt, was für das akademische Schreiben hilfreich ist. Alternativ finden Sie umfassende Informationen zur Arbeit mit Quarto direkt auf der Webseite [quarto.org/docs/guide](http://quarto.org/docs/guide).

### **i** Quarto und R markdown

Quarto ist ein relativ neues Werkzeug und kann als Nachfolger von R Markdown betrachtet werden. Die meisten R Markdown-Dokumente sind mit Quarto kompatibel. Allerdings bietet Quarto einige verbesserte Funktionen gegenüber R Markdown, die die Benutzerfreundlichkeit steigern. Einen detaillierten Überblick über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Plattformen finden Sie in [\[diesem Artikel\]](#) (<https://quarto.org/docs/faq/rmarkdown.html>).

## 2.4. Erste Schritte mit Quarto

- Öffnen Sie RStudio.
- Wählen Sie “File” -> “New File” -> “Quarto Document” und dann “Create”.
- Speichern Sie die neue Datei in einem leeren Ordner und definieren Sie diesen Ordner als Ihr Arbeitsverzeichnis.
- Klicken Sie auf “Render”.
- Besuchen Sie die Webseite [Markdown Basics](#), fügen Sie etwas Markdown in Ihr Dokument ein und klicken Sie erneut auf “Render”.
- Klicken Sie auf den Pfeil neben dem “Render”-Knopf. Hier können Sie andere Dateiformate auswählen und diese generieren. Probieren Sie es aus.
- Konsultieren Sie die Webseite PDF Basics und ergänzen Sie Ihren Header mit den dort gefundenen Informationen.
- Versuchen Sie das Paper von [Huber and Rust \[2016\]](#), das Sie [hier](#) finden, in Ihrem Dokument zu zitieren.
  - Klicken Sie dazu auf “Visual”,
  - gehen Sie an die Stelle im Text, an der Sie das Paper zitieren möchten, und wählen Sie “Insert” -> “Citation”.
  - Suchen Sie im Kontextmenü mithilfe der entsprechenden DOI (<https://doi.org/10.1177/1536867X160>) nach dem Paper und fügen Sie es ein.
- Um mit dem APA Version 7-Stil zu zitieren, schreiben Sie folgendes in den YAML-Header:

```
csl: "https://www.zotero.org/styles/apa"
```

- Wählen Sie einen anderen Zitierstil von [www.zotero.org/styles](http://www.zotero.org/styles). Rendern Sie dann das Dokument erneut und beobachten Sie die Unterschiede.

## 2.5. APA konformes Manuscript erstellen mit Quarto (apaquarto)

Um ein APA konformes Manuscript zu erstellen, empfiehlt es sich, die *Quarto Extension* `apaquarto` zu benutzen. Wie das geht wird [hier](#) genau beschrieben. Durch die Verwendung der Vorlage werden alle APA Regeln automatisch berücksichtigt. Da auch APA viel Spielraum lässt und jeder Gutachter Sonderwünsche hat, erlaubt es `apaquarto`, eine Vielzahl von Einstellungen. Beispielsweise kann in der Preamble (YAML header) [die Sprache geändert](#) werden oder der [allgemeine Stil des Dokumentes](#) verändert werden.

## 2.6. Vorlage zur Hausarbeit mit Quarto

Ich habe eine Vorlage erstellt, die Sie zur Erstellung ihrer Hausarbeit verwenden können. Sollte bei Ihnen etwas nicht funktionieren oder sie Hinweise zur Verbesserung haben, freue ich mich über eine Nachricht. Um die Vorlage zu verwenden, folgen Sie bitte den anweisungen auf meinem GitHub Account im Repository `temp_apa_de`:

[https://github.com/hubchev/temp\\_apa\\_de](https://github.com/hubchev/temp_apa_de)

**Teil II.**

**Anwendungen**

### 3. Daten einlesen und aufbereiten

Dieses Dokument beschreibt exemplarisch die Datenaufbereitung der Datei ‘Dataset 71.txt’. Alle Schritte werden mit R durchgeführt. Der Code ist in die Quarto Dateien eingebettet. Die Ergebnisse sind vollständig replizierbar. Der verwendete Code kann wieder und anderweitig verwendet werden.

#### Tipp

Die PDF Datei kann hier heruntergeladen werden: [https://github.com/hubchev/ewa/raw/main/ss\\_24/read\\_in\\_71/doc\\_read\\_in\\_71.pdf](https://github.com/hubchev/ewa/raw/main/ss_24/read_in_71/doc_read_in_71.pdf).

Um die komplette Arbeit zu replizieren und gegebenenfalls auf einen anderen Datensatz anzuwenden, kann das Repository “ewa” von meinem GitHub Account heruntergeladen werden. Alle entsprechenden Dateien befinden sich im Verzeichnis “ewa/ss\_24/read\_in\_71”. Hier ist der Link zu dem entsprechenden Repository: <https://github.com/hubchev/ewa/>

Wie das alles im Detail von statten geht, wurde in der Übung behandelt.



### 3. Daten einlesen und aufbereiten

**i** Hier finden sie den Ausschnitt des Codes der für die Datenbereinigung zuständig ist:

```
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")
pacman::p_load(tidyverse, janitor, psych, tinsytable, ggstats,
               modelsummary, knitr, kableExtra, labelled)
rm(list = ls())

setwd("~/Dropbox/hsf/github/ewa/ss_24/read_in_71")

df_raw <- read.delim("Dataset 71.txt")

df_cosmetic <- df_raw |>
  clean_names() |>
  as_tibble() |>
  mutate(across(everything(), ~ if_else(is.nan(.), NA, .))) |>
  rowwise() |>
  filter(!all(across(starts_with("item_"), ~ is.na(.)))) |>
  ungroup()

df <- df_cosmetic |>
  rowwise() |>
  mutate(outlier = max(abs(c_across(starts_with("item_"))), na.rm = TRUE)) |>
  mutate(has_outlier = if_else(outlier > 5 | outlier == 0, TRUE, FALSE)) |>
  mutate(count_larger_5 =
         sum( c_across(starts_with("item_")) > 5 |
             c_across(starts_with("item_")) == 0, na.rm = TRUE)) |>
  mutate(count_typos = sum(c_across(starts_with("item_")) %in%
                          c(11, 22, 33, 44, 55), na.rm = TRUE)) |>
  mutate(has_larger_5_notypos = (count_typos < count_larger_5)) |>
  mutate(has_typos = count_typos > 0 ) |>
  mutate(has_nas = if_else(anyNA(pick(starts_with("item_"))), TRUE, FALSE)) |>
  mutate(complete = (has_outlier == FALSE & has_nas == FALSE)) |>
  ungroup()

likert_levels <- c(
  "Stimme überhaupt nicht zu",
  "Stimme nicht zu",
  "Neutral",
  "Stimme zu",
  "Stimme voll und ganz zu"
)

df_chr <- df |>
  mutate(across(starts_with("item_"),
               ~ case_when(
                 . == 1 ~ "Stimme überhaupt nicht zu",
                 . == 2 ~ "Stimme nicht zu",
                 . == 3 ~ "Neutral",
                 . == 4 ~ "Stimme zu",
                 . == 5 ~ "Stimme voll und ganz zu",
                 TRUE ~ as.character(.)
               ))) |>
  mutate(across(starts_with("item_"), ~ factor(., levels = likert_levels)))

df_complete <- df_chr |>
```

## 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Dies ist eine Übung, bei der Datenmanagement mit den `dplyr`-Funktionen `pivot_longer`, `rename` und `bind_rows` geübt wird. Außerdem zeige ich, wie eine ANOVA-Analyse mit R durchgeführt und in Quarto veranschaulicht werden kann. Dabei beziehe ich mich auf den Inhalt von [Childs et al. \[2021, Kapitel 27\]](#).

Unser Ziel ist es, zu lernen, wie man mit Zwei-Wege-ANOVA-Modellen in R arbeitet, anhand eines Beispiels aus einem Pflanzenwettbewerbsexperiment. Der Arbeitsablauf ist sehr ähnlich wie bei der Einweg-ANOVA in R. Wir beginnen mit dem Problem und den Daten und arbeiten dann durch die Modellanpassung, die Bewertung der Annahmen, den Signifikanztest und schließlich die Darstellung der Ergebnisse.

### 4.1. R-Sitzung einrichten

```
rm(list = ls())

if (!require(pacman)) install.packages("pacman")
pacman::p_load(tidyverse, rstatix, ggpubr, agricolae, tinytable, remsync,
               knitr, kableExtra, ggstatsplot, papaja, janitor, apa)
```

### 4.2. Daten einlesen

Pflanzen haben einen optimalen Boden-pH-Wert für ihr Wachstum, und dieser variiert zwischen den Arten. Folglich würden wir erwarten, dass wenn wir zwei Pflanzen im Wettbewerb zueinander unter verschiedenen pH-Werten anbauen, der Effekt des Wettbewerbs je nach Boden-pH-Wert unterschiedlich ausfallen könnte. In einer aktuellen Studie wurde das Wachstum des Grases *Festuca ovina* (Schaf-Schwingel) im Wettbewerb mit der Besenheide *Calluna vulgaris* (Heidekraut) in Böden mit unterschiedlichen pH-Werten untersucht. *Calluna* ist gut angepasst, auf sehr sauren Böden wie dem Millstone Grit und den Hochmoorflächen um Sheffield zu wachsen. *Festuca* wächst auf Böden mit einem viel breiteren pH-Bereich. Wir könnten die Hypothese aufstellen, dass *Calluna* in sehr sauren Böden ein besserer Konkurrent von *Festuca* sein wird als in mäßig sauren Böden. Hier sind die Daten: Die Spalten `pH 3.5` und `pH 5.5` enthalten das Gewicht, die Spalte `Condition` enthält die Anwesenheit oder Abwesenheit von *Calluna*.

Dies ist ein vollständig faktorielles Zwei-Wege-Design. Die Gesamtanzahl der unterschiedlichen Behandlungsgruppen beträgt  $2 \times 2 = 4$ . Für jede der Behandlungen gab es 5 Messwerte bzw. Pflanzen, was insgesamt  $2 \times 2 \times 5 = 20$  Beobachtungen ergibt. Hier sind die vorliegenden Daten:

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

```
data_present <- data.frame(  
  Condition = rep(c("Calluna Present"), each = 5),  
  `ph_3_5` = c(2.76, 2.39, 3.54, 3.71, 2.49),  
  `ph_5_5` = c(3.21, 4.10, 3.04, 4.13, 5.21),  
  check.names = FALSE  
)  
data_present
```

	Condition	ph_3_5	ph_5_5
1	Calluna Present	2.76	3.21
2	Calluna Present	2.39	4.10
3	Calluna Present	3.54	3.04
4	Calluna Present	3.71	4.13
5	Calluna Present	2.49	5.21

```
data_absent <- data.frame(  
  Condition = rep(c("Calluna Absent"), each = 5),  
  `ph_3_5` = c(4.10, 2.72, 2.28, 4.43, 3.31),  
  `ph_5_5` = c(5.92, 7.31, 6.10, 5.25, 7.45),  
  check.names = FALSE  
)  
data_absent
```

	Condition	ph_3_5	ph_5_5
1	Calluna Absent	4.10	5.92
2	Calluna Absent	2.72	7.31
3	Calluna Absent	2.28	6.10
4	Calluna Absent	4.43	5.25
5	Calluna Absent	3.31	7.45

Um diese zwei Datensätze zu kombinieren, verwende ich die Funktion `bind_rows` (siehe [R Dokumentation](#)):

```
data <- bind_rows(data_present, data_absent)  
data
```

	Condition	ph_3_5	ph_5_5
1	Calluna Present	2.76	3.21
2	Calluna Present	2.39	4.10
3	Calluna Present	3.54	3.04
4	Calluna Present	3.71	4.13
5	Calluna Present	2.49	5.21
6	Calluna Absent	4.10	5.92
7	Calluna Absent	2.72	7.31
8	Calluna Absent	2.28	6.10
9	Calluna Absent	4.43	5.25
10	Calluna Absent	3.31	7.45

## 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Um diesen Datensatz nun im sogenannten *Long-Format* darzustellen, verwende ich die Funktion `pivot_longer`. Dieses Format hat bei der Verwendung einiger Befehle vorteile. Wie zwischen dem *Long-Format* und den *Wide-Format* gewechselt werden kann, bitte ich [Wickham and Grolemund \[2023\]: 5.3 Lengthening data](#) zu entnehmen.

```
festuca <- data |>
  pivot_longer(cols = starts_with("pH"), names_to = "ph", values_to = "weight") |>
  rename(calluna = Condition) |>
  mutate(across(c(calluna, ph), as.factor))

festuca
```

```
# A tibble: 20 x 3
  calluna      ph      weight
<fct>      <fct>    <dbl>
1 Calluna Present ph_3_5    2.76
2 Calluna Present ph_5_5    3.21
3 Calluna Present ph_3_5    2.39
4 Calluna Present ph_5_5    4.1
5 Calluna Present ph_3_5    3.54
6 Calluna Present ph_5_5    3.04
7 Calluna Present ph_3_5    3.71
8 Calluna Present ph_5_5    4.13
9 Calluna Present ph_3_5    2.49
10 Calluna Present ph_5_5    5.21
11 Calluna Absent ph_3_5    4.1
12 Calluna Absent ph_5_5    5.92
13 Calluna Absent ph_3_5    2.72
14 Calluna Absent ph_5_5    7.31
15 Calluna Absent ph_3_5    2.28
16 Calluna Absent ph_5_5    6.1
17 Calluna Absent ph_3_5    4.43
18 Calluna Absent ph_5_5    5.25
19 Calluna Absent ph_3_5    3.31
20 Calluna Absent ph_5_5    7.45
```

### 4.3. Deskriptive Statistik

Um Aussagen über die Beziehung des pH-Werts mit der Pflanzenart tätigen zu können, sollte zunächst ein deskriptiver Blick auf die Daten getätigt werden. Lassen Sie uns also auf den Mittelwert und die Standardabweichung der vier Gruppen blicken. Dies kann tabellarisch oder grafisch geschehen.

#### 4.3.1. Tabellarisch

Dies geht flexibel mit den Funktionen `group_by` in Kombination mit `summarize`:

```
summary_stats <- festuca |>
  group_by(calluna, ph) |>
  summarize(
    mean = mean(weight),
    sd = sd(weight)
  ) |>
  ungroup()

summary_stats
```

```
# A tibble: 4 x 4
  calluna      ph    mean    sd
  <fct>      <fct> <dbl> <dbl>
1 Calluna Absent ph_3_5  3.37 0.904
2 Calluna Absent ph_5_5  6.41 0.945
3 Calluna Present ph_3_5  2.98 0.609
4 Calluna Present ph_5_5  3.94 0.869
```

Wenn wir schließlich eine publikationswürdige Tabelle haben wollen, geht das wie folgt:

```
```{r , echo=FALSE, warning=FALSE, message=FALSE}
#| label: tbl-desc_calluna
#| tbl-cap: Deskriptive Statistiken
#| tbl.align: left

summary_stats |>
  kable()
```
```

Das Ergebnis, ist in Tabelle 4.1 zu sehen.

Tabelle 4.1.: Deskriptive Statistiken

| calluna         | ph     | mean  | sd        |
|-----------------|--------|-------|-----------|
| Calluna Absent  | ph_3_5 | 3.368 | 0.9042511 |
| Calluna Absent  | ph_5_5 | 6.406 | 0.9451614 |
| Calluna Present | ph_3_5 | 2.978 | 0.6089089 |
| Calluna Present | ph_5_5 | 3.938 | 0.8685448 |

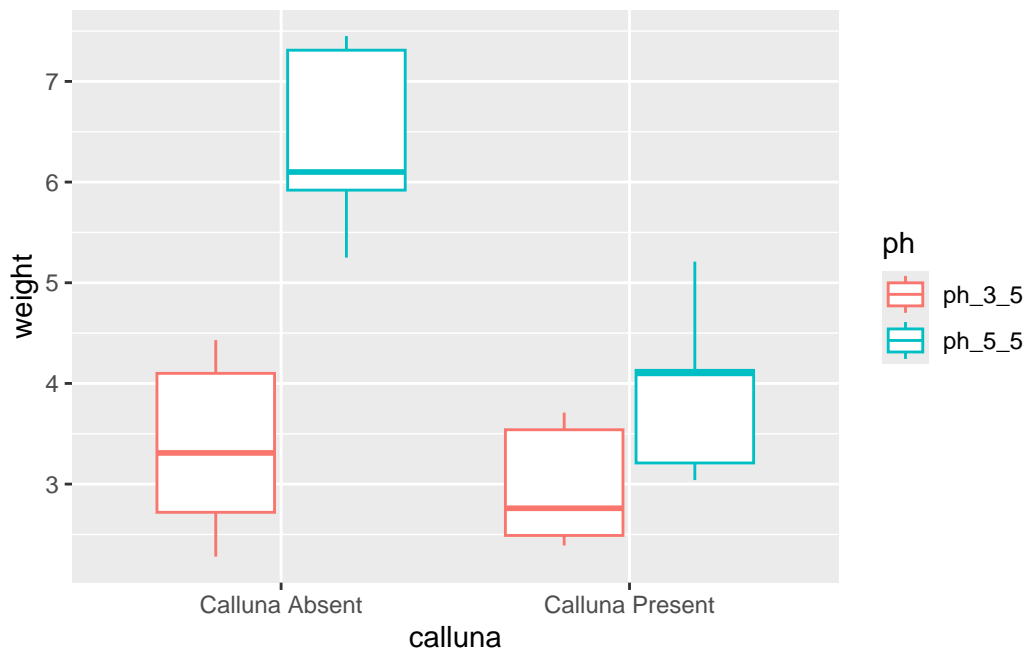
### 4.3.2. Grafisch

Boxplots bieten einen guten Einblick in die Häufigkeitsverteilung, ohne die Grafik zu überfrachten. Bei wenigen Beobachtungen, wie in unserem Fall, können sie aber problematisch sein da die Datengrundlage (5 Beobachtungen pro Boxplot) nicht ersichtlich ist, siehe Abbildung 4.1.

```
ggplot(data = festuca, aes(x = calluna, y = weight, colour = ph)) +
  geom_boxplot()
```

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Abbildung 4.1.: Boxplots



Mit der Funktion `ggbetweenstats` aus dem Paket `ggstatsplot` können die einzelnen Beobachtungen und die statistischen Test zu den Mittelwertvergleichen angezeigt werden, siehe [Abbildung 4.2](#).

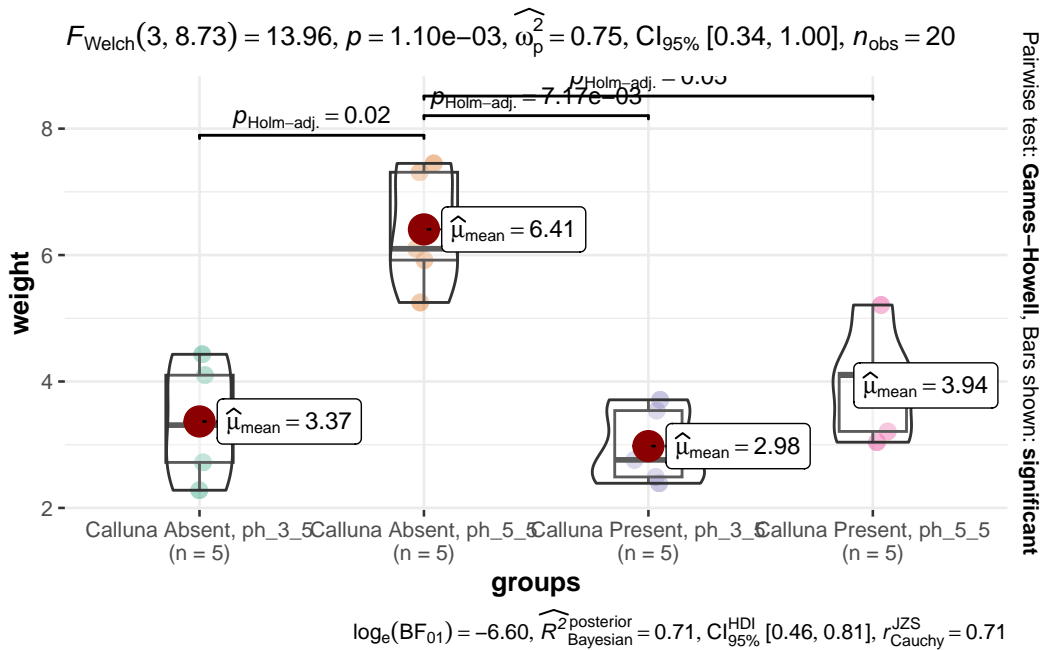
```
festuca_group <- festuca |>
  mutate(groups = paste(calluna, ph, sep = ", "))

plt <- ggbetweenstats(
  data = festuca_group,
  x = groups,
  y = weight
)

plt
```

## 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Abbildung 4.2.: Boxplots mit ggbetweenstats



## 4.4. t-Test

### 4.4.1. One Sample t-test

```
t.test(festuca$weight, mu = 4)
```

One Sample t-test

```
data: festuca$weight
t = 0.49085, df = 19, p-value = 0.6292
alternative hypothesis: true mean is not equal to 4
95 percent confidence interval:
 3.436939 4.908061
sample estimates:
mean of x
 4.1725
```

```
t.test(festuca$weight, mu = 1)
```

One Sample t-test

```
data: festuca$weight
t = 9.0273, df = 19, p-value = 2.664e-08
alternative hypothesis: true mean is not equal to 1
```

```
95 percent confidence interval:  
 3.436939 4.908061  
sample estimates:  
mean of x  
 4.1725
```

#### 4.4.2. Two sided t-test

```
t.test(data$ph_3_5, data$ph_5_5, paired = FALSE)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: data$ph_3_5 and data$ph_5_5  
t = -3.6529, df = 13.013, p-value = 0.002917  
alternative hypothesis: true difference in means is not equal to 0  
95 percent confidence interval:  
 -3.1811156 -0.8168844  
sample estimates:  
mean of x mean of y  
 3.173 5.172
```

```
t.test(data_absent$ph_3_5, data_absent$ph_5_5, paired = FALSE)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: data_absent$ph_3_5 and data_absent$ph_5_5  
t = -5.1934, df = 7.9844, p-value = 0.0008343  
alternative hypothesis: true difference in means is not equal to 0  
95 percent confidence interval:  
 -4.387422 -1.688578  
sample estimates:  
mean of x mean of y  
 3.368 6.406
```

```
t.test(data_present$ph_3_5, data_present$ph_5_5, paired = FALSE)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: data_present$ph_3_5 and data_present$ph_5_5  
t = -2.0237, df = 7.1669, p-value = 0.08173  
alternative hypothesis: true difference in means is not equal to 0  
95 percent confidence interval:  
 -2.0764347 0.1564347  
sample estimates:  
mean of x mean of y  
 2.978 3.938
```



#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

```
t.test(data_absent$ph_3_5, data_present$ph_5_5, paired = FALSE)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: data_absent$ph_3_5 and data_present$ph_5_5
t = -1.0165, df = 7.9871, p-value = 0.3392
alternative hypothesis: true difference in means is not equal to 0
95 percent confidence interval:
 -1.8633899  0.7233899
sample estimates:
mean of x mean of y
  3.368     3.938
```

```
t.test(data_present$ph_3_5, data_absent$ph_5_5, paired = FALSE)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: data_present$ph_3_5 and data_absent$ph_5_5
t = -6.8177, df = 6.8324, p-value = 0.0002776
alternative hypothesis: true difference in means is not equal to 0
95 percent confidence interval:
 -4.622899 -2.233101
sample estimates:
mean of x mean of y
  2.978     6.406
```

```
t.test(weight ~ ph, data = festuca)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: weight by ph
t = -3.6529, df = 13.013, p-value = 0.002917
alternative hypothesis: true difference in means between group ph_3_5 and group ph_5_5 is not equal to 0
95 percent confidence interval:
 -3.1811156 -0.8168844
sample estimates:
mean in group ph_3_5 mean in group ph_5_5
  3.173             5.172
```

```
t.test(weight ~ calluna, data = festuca)
```

Welch Two Sample t-test

```
data: weight by calluna
```

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Tabelle 4.2.: ANOVA Ergebnisse

```
Effect
1 (Intercept) F(1, 16) = 491.08, p < .001, petasq = .97 ***
2           ph F(1, 16) =  28.18, p < .001, petasq = .64 ***
3    calluna F(1, 16) =  14.40, p = .002, petasq = .47 **
4 ph:calluna F(1, 16) =   7.61, p = .014, petasq = .32 *
```

t = 2.2371, df = 12.893, p-value = 0.04359

alternative hypothesis: true difference in means between group Calluna Absent and group Calluna Present

95 percent confidence interval:

0.04785705 2.81014295

sample estimates:

|                              |                               |
|------------------------------|-------------------------------|
| mean in group Calluna Absent | mean in group Calluna Present |
| 4.887                        | 3.458                         |

### 4.5. ANOVA

Verwenden Sie dieses Modell, um die ANOVA zu berechnen: `weight ~ ph + calluna + ph:calluna`

```
festuca_model <- aov(weight ~ ph + calluna + ph:calluna, data = festuca)
anova(festuca_model)
```

Analysis of Variance Table

Response: weight

|            | Df | Sum Sq  | Mean Sq | F value | Pr(>F)    |     |
|------------|----|---------|---------|---------|-----------|-----|
| ph         | 1  | 19.9800 | 19.9800 | 28.1792 | 7.065e-05 | *** |
| calluna    | 1  | 10.2102 | 10.2102 | 14.4001 | 0.00159   | **  |
| ph:calluna | 1  | 5.3976  | 5.3976  | 7.6126  | 0.01397   | *   |
| Residuals  | 16 | 11.3446 | 0.7090  |         |           |     |

---

Signif. codes: 0 '\*\*\*' 0.001 '\*\*' 0.01 '\*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Diese Ergebnis können publikationswürdig mit den Funktionen `apa_print` aus dem Paket `papaja` und `kable` dargestellt werden, siehe Tabelle 4.2:

```
```{r, echo=FALSE, eval=TRUE, message=FALSE, warning=FALSE}
#| label: tbl-festuca_model
#| tbl-cap: "ANOVA Ergebnisse"

apa_anova <- apa_print(festuca_model)
knitr::kable(apa_anova$table, booktabs=T)
```
```

## 4.6. Diagnostics

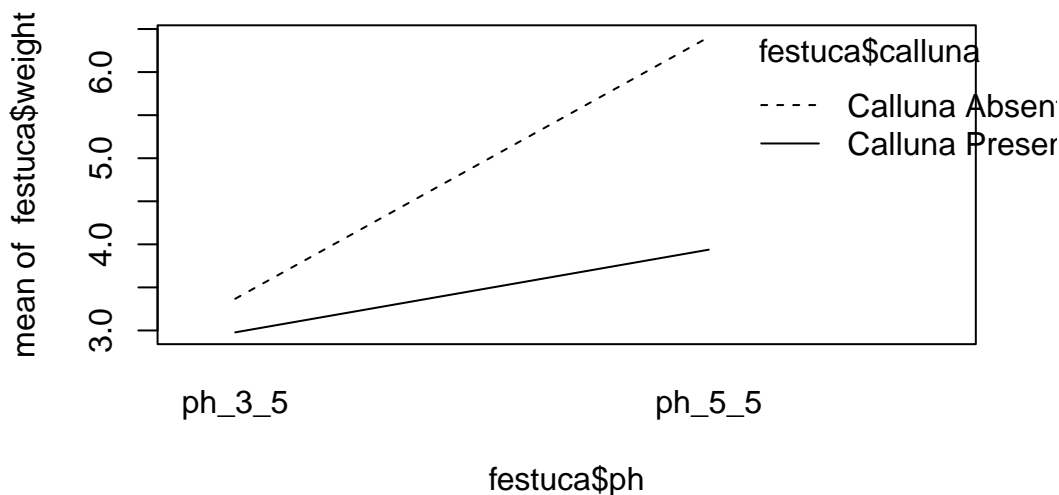
Lesen Sie [Childs et al. \[2021\]: 27.5 Diagnostics](#). Außerdem ist [diese Seite](#) einen Blick wert. Dort finden Sie einige für die ANOVA-Diagnostik hilfreiche R-Funktionen.

## 4.7. Interaktions Diagramm

Ein Interaktionsdiagramm illustriert, wie zwei oder mehr unabhängige Variablen gemeinsam die abhängige Variable beeinflussen. Es hilft dabei, Wechselwirkungen zwischen Faktoren visuell darzustellen und besser zu verstehen, ob der Effekt einer unabhängigen Variablen von der Ausprägung einer anderen abhängt. Dies ist besonders wichtig, um mögliche Interaktionen identifizieren und interpretieren zu können, die in einer ANOVA-Analyse auftreten.

So ein Diagramm kann mit der Funktion `interaction.plot` erstellt werden:

```
interaction.plot(festuca$ph, festuca$calluna, response = festuca$weight)
```

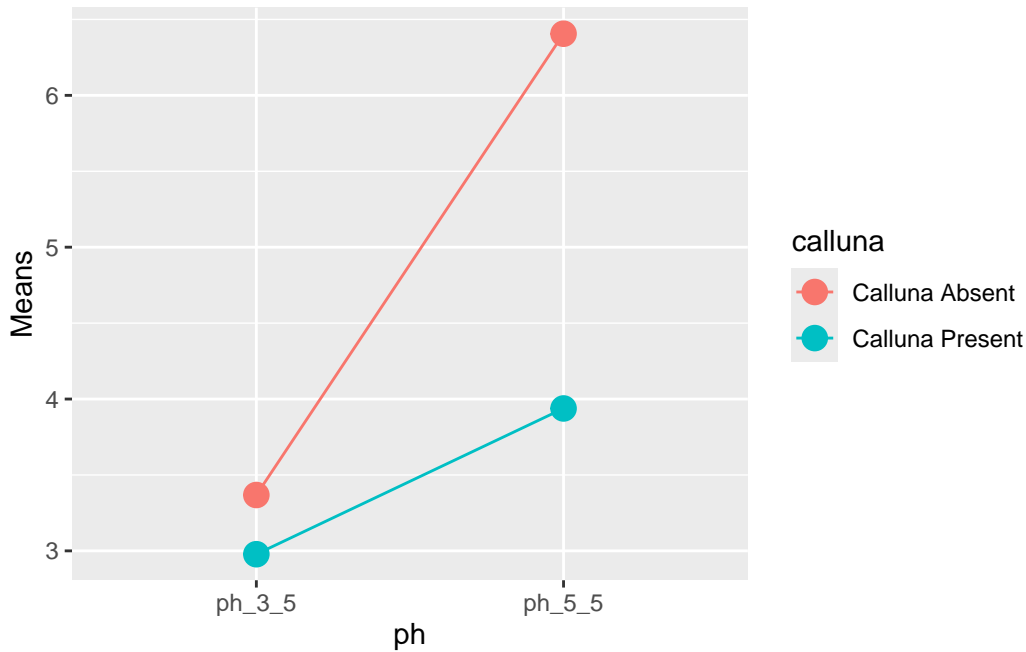


Hier ist eine viel ansprechendere und flexiblere Methode, um Interaktionsdiagramme mithilfe der tidyverse-Funktionen zu erstellen:

```
# step 1. calculate means for each treatment combination
festuca_means <-
  festuca |>
  group_by(calluna, ph) |> # <- remember to group by *both* factors
  summarise(Means = mean(weight))
```

```
# step 2. plot these as an interaction plot
ggplot(festuca_means,
  aes(x = ph, y = Means, colour = calluna, group = calluna)) +
  geom_point(size = 4) + geom_line()
```

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen



Bitte lesen Sie [Childs et al. \[2021\]: 27.6.1](#) und berücksichtigen Sie [Abbildung 4.3](#).

### 4.8. Multiple-Vergleichs-Test

Ein Multiple-Vergleichs-Test, wie der TukeyHSD-Test, wird verwendet, um nach einer ANOVA-Analyse die Unterschiede zwischen den Gruppenpaaren genauer zu untersuchen. Er hilft dabei, festzustellen, welche spezifischen Gruppen sich signifikant voneinander unterscheiden, indem er alle möglichen Paarvergleiche berücksichtigt. Dies ist besonders nützlich, um nach signifikanten Ergebnissen aus der ANOVA detailliertere Erkenntnisse zu gewinnen.

```
TukeyHSD(festuca_model, which = 'ph:calluna')
```

```
Tukey multiple comparisons of means  
95% family-wise confidence level
```

```
Fit: aov(formula = weight ~ ph + calluna + ph:calluna, data = festuca)
```

```
$`ph:calluna`
```

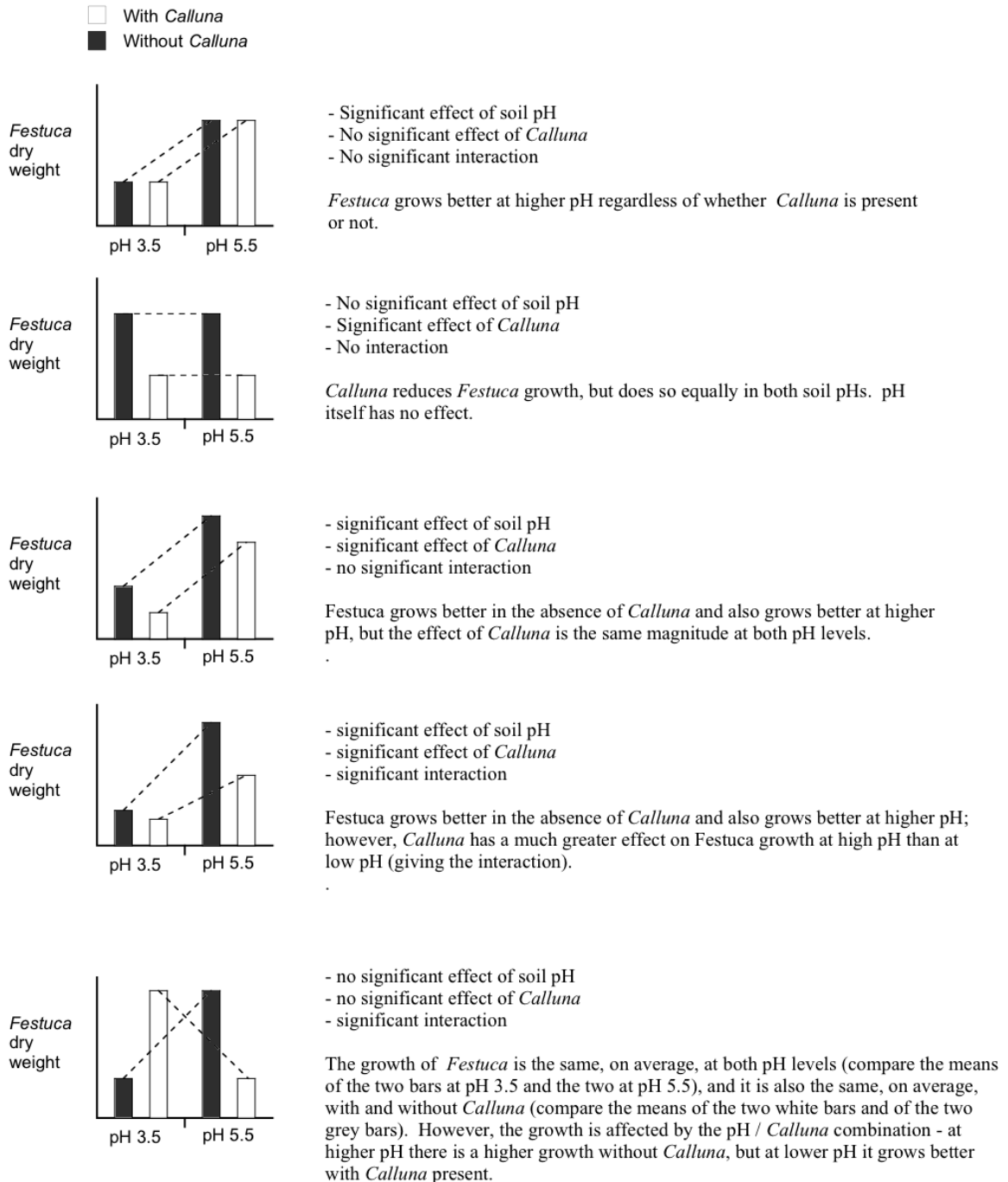
|   | diff   | lwr        | upr        |
|---|--------|------------|------------|
| ph_5_5:Calluna Absent-ph_3_5:Calluna Absent   | 3.038  | 1.5143518  | 4.5616482  |
| ph_3_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Absent  | -0.390 | -1.9136482 | 1.1336482  |
| ph_5_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Absent  | 0.570  | -0.9536482 | 2.0936482  |
| ph_3_5:Calluna Present-ph_5_5:Calluna Absent  | -3.428 | -4.9516482 | -1.9043518 |
| ph_5_5:Calluna Present-ph_5_5:Calluna Absent  | -2.468 | -3.9916482 | -0.9443518 |
| ph_5_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Present | 0.960  | -0.5636482 | 2.4836482  |

|  | p adj     |
|--|-----------|
| ph_5_5:Calluna Absent-ph_3_5:Calluna Absent  | 0.0001731 |
| ph_3_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Absent | 0.8826936 |
| ph_5_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Absent | 0.7117913 |
| ph_3_5:Calluna Present-ph_5_5:Calluna Absent | 0.0000443 |

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

Abbildung 4.3.: Grafische Veranschaulichung des Modells



#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

```
ph_5_5:Calluna Present-ph_5_5:Calluna Absent 0.0014155  
ph_5_5:Calluna Present-ph_3_5:Calluna Present 0.3079685
```

```
HSD.test(festuca_model, trt = c("ph", "calluna"), console = TRUE)
```

```
Study: festuca_model ~ c("ph", "calluna")
```

```
HSD Test for weight
```

```
Mean Square Error: 0.709035
```

```
ph:calluna, means
```

|                        | weight | std r     | se          | Min  | Max  | Q25  | Q50  | Q75  |
|------------------------|--------|-----------|-------------|------|------|------|------|------|
| ph_3_5:Calluna Absent  | 3.368  | 0.9042511 | 5 0.3765727 | 2.28 | 4.43 | 2.72 | 3.31 | 4.10 |
| ph_3_5:Calluna Present | 2.978  | 0.6089089 | 5 0.3765727 | 2.39 | 3.71 | 2.49 | 2.76 | 3.54 |
| ph_5_5:Calluna Absent  | 6.406  | 0.9451614 | 5 0.3765727 | 5.25 | 7.45 | 5.92 | 6.10 | 7.31 |
| ph_5_5:Calluna Present | 3.938  | 0.8685448 | 5 0.3765727 | 3.04 | 5.21 | 3.21 | 4.10 | 4.13 |

```
Alpha: 0.05 ; DF Error: 16
```

```
Critical Value of Studentized Range: 4.046093
```

```
Minimum Significant Difference: 1.523648
```

```
Treatments with the same letter are not significantly different.
```

|                        | weight | groups |
|------------------------|--------|--------|
| ph_5_5:Calluna Absent  | 6.406  | a      |
| ph_5_5:Calluna Present | 3.938  | b      |
| ph_3_5:Calluna Absent  | 3.368  | b      |
| ph_3_5:Calluna Present | 2.978  | b      |

### 4.9. Schlussfolgerungen ziehen und Ergebnisse präsentieren

Hier sind einige Code-Beispiele, wie die oben gezeigten Diagramme viel schöner gestaltet werden könnten.

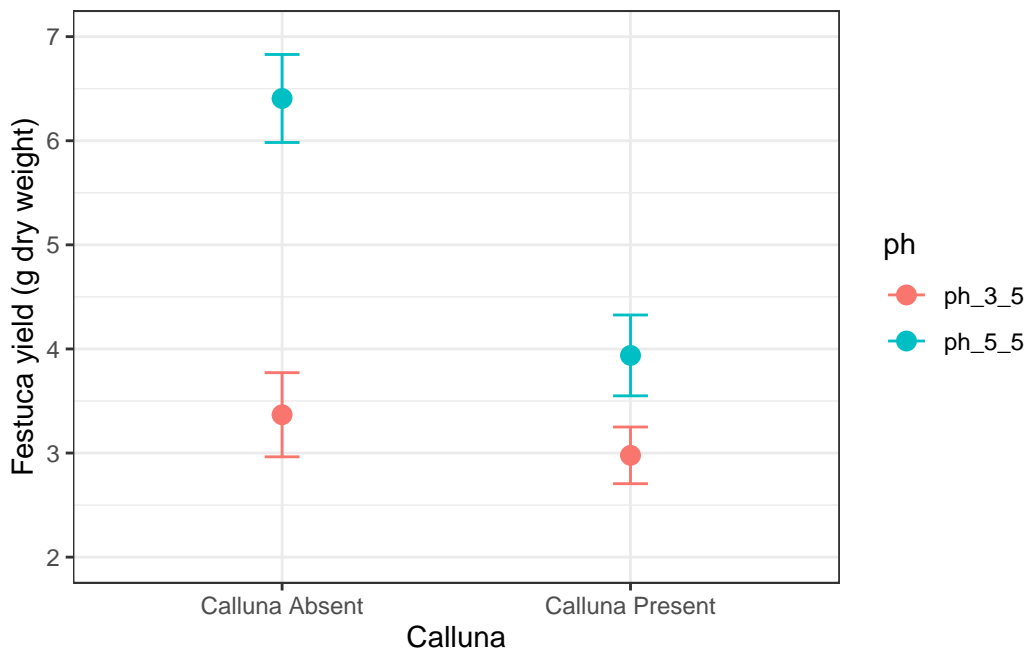
```
# step 1. calculate means for each treatment combination  
festuca_stats <-  
  festuca |>  
  group_by(calluna, ph) %>% # <- remember to group by the two factors  
  summarise(means = mean(weight), SEs = sd(weight)/sqrt(n()))
```

`summarise()` has grouped output by 'calluna'. You can override using the  
`.groups` argument.

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

```
# step 1. calculate means for each treatment combination
festuca_stats <-
  festuca |>
  group_by(calluna, ph) %>% # <- remember to group by the two factors
  summarise(means = mean(weight), ses = sd(weight)/sqrt(n()))
```

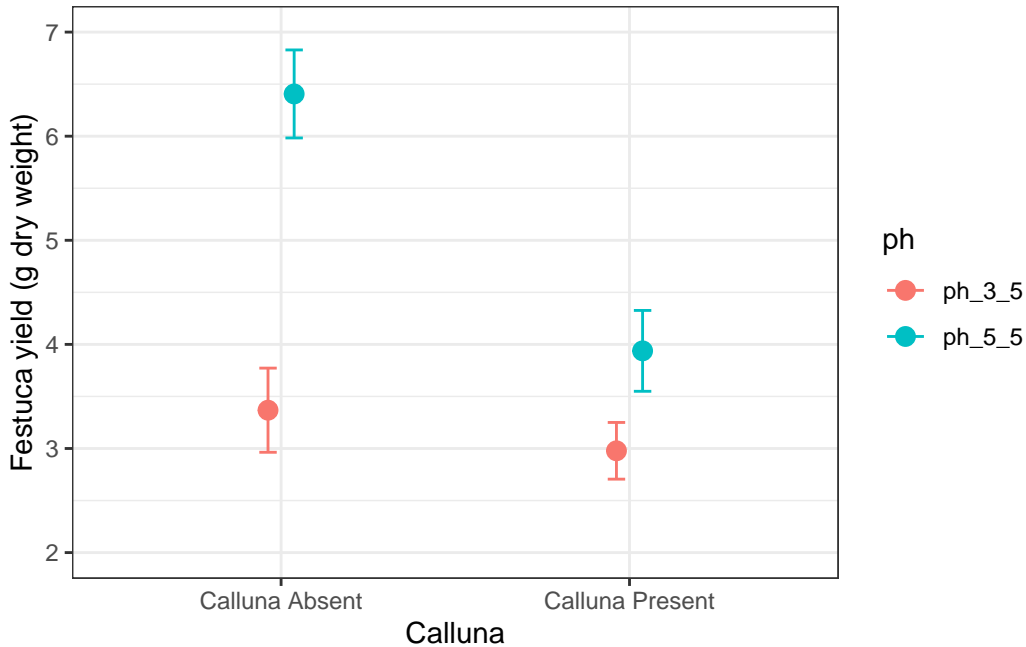
```
# step 2. plot these as an interaction plot
ggplot(festuca_stats,
  aes(x = calluna, y = means, colour = ph,
      ymin = means - ses, ymax = means + ses)) +
  # this adds the mean
  geom_point(size = 3) +
  # this adds the error bars
  geom_errorbar(width = 0.1) +
  # controlling the appearance
  scale_y_continuous(limits = c(2, 7)) +
  xlab("Calluna") + ylab("Festuca yield (g dry weight)") +
  # use a more professional theme
  theme_bw()
```



```
# define a position adjustment
pos <- position_dodge(0.15)
# make the plot
ggplot(festuca_stats,
  aes(x = calluna, y = means, colour = ph,
      ymin = means - ses, ymax = means + ses)) +
  # this adds the mean (shift positions with 'position =')
  geom_point(size = 3, position = pos) +
  # this adds the error bars (shift positions with 'position =')
  geom_errorbar(width = 0.1, position = pos) +
  # controlling the appearance
```

#### 4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen

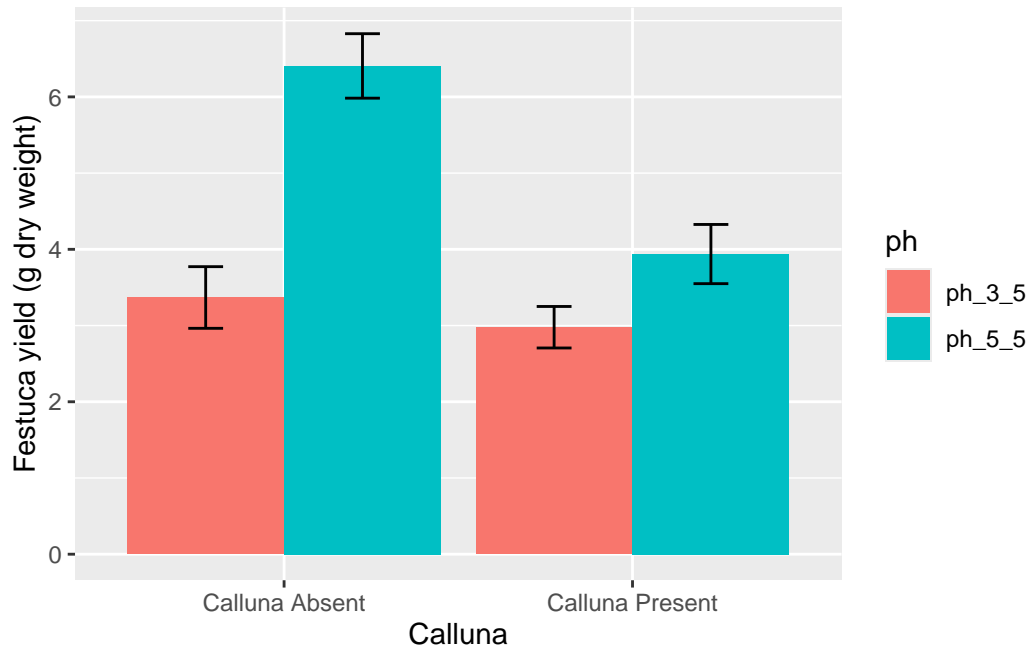
```
scale_y_continuous(limits = c(2, 7)) +  
xlab("Calluna") + ylab("Festuca yield (g dry weight)") +  
# use a more professional theme  
theme_bw()
```



```
ggplot(festuca_stats,  
  aes(x = calluna, y = means, fill = ph,  
    ymin = means - ses, ymax = means + ses)) +  
# this adds the mean  
geom_col(position = position_dodge()) +  
# this adds the error bars  
geom_errorbar(position = position_dodge(0.9), width=.2) +  
# controlling the appearance  
xlab("Calluna") + ylab("Festuca yield (g dry weight)")
```



4. Zwei-Wege-ANOVA-Modellen



## 5. ANOVA Ergebnisse und Quarto

In den folgenden zwei Abschnitten präsentiere ich zwei Dokumente. Beide Dokumente zeigen exemplarisch auf, wie ANOVA Analysen mit R durchgeführt und mit Hilfe von Quarto veranschaulicht werden können.

Um die dargestellten Ergebnisse zu replizieren und den Code gegebenenfalls auf einen anderen Datensatz anzuwenden, kann das Repository “ewa” von meinem GitHub Account heruntergeladen werden. Alle entsprechenden Dateien befinden sich im entsprechenden Unterverzeichnis “ewa/ss\_24”. Hier ist der Link zu dem entsprechenden Repository: <https://github.com/hubchev/ewa/>

### Tipp

Die PDF Datei kann hier heruntergeladen werden: [https://github.com/hubchev/ewa/raw/main/ss\\_24/desc\\_aov/desc\\_aov.pdf](https://github.com/hubchev/ewa/raw/main/ss_24/desc_aov/desc_aov.pdf).

Die dazu gehörende Quarto Datei sowie alle sonstigen Dateien, sind auf meinem GitHub Account zu finden [Huber, 2024b]: <https://github.com/hubchev/ewa/>

Wie das alles im Detail von statten geht, wurde in der Übung behandelt.

## 6. Regression

Please consider my lecture notes concerning **Regression Analysis** which you find [here](#) [Huber, 2024a].

Moreover, I highly recommend reading Wysocki et al. [2022] which is freely available here: <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/25152459221095823>. They explain how difficult it is to use regression analysis to identify a causal impact. The main insights of the paper are nicely summarized here: <https://osf.io/38mxq>.

### 6.1. Making regression tables using `apa_table`

Here is an example how to use `apa_table` from the `papaja` package to make regression output tables.

```
rm(list = ls())

if (!require(pacman)) install.packages("pacman")
pacman::p_load(tidyverse, stargazer, kableExtra, papaja, haven, tinytable)

# Load the mtcars dataset
data("mtcars")

# Fit a linear regression model
m1 <- lm(mpg ~ wt + hp, data = mtcars)
m2 <- lm(mpg ~ wt , data = mtcars)

# Summary of the model
summary(m1)
```

Call:

```
lm(formula = mpg ~ wt + hp, data = mtcars)
```

Residuals:

```
    Min       1Q   Median       3Q      Max
-3.941 -1.600 -0.182  1.050  5.854
```

Coefficients:

```
              Estimate Std. Error t value Pr(>|t|)
(Intercept)  37.22727    1.59879   23.285 < 2e-16 ***
wt           -3.87783    0.63273   -6.129 1.12e-06 ***
hp           -0.03177    0.00903   -3.519 0.00145 **
---
```

## 6. Regression

Tabelle 6.1.: A full regression table.

| term      | estimate | conf.int       | statistic | df | p.value |
|-----------|----------|----------------|-----------|----|---------|
| Intercept | 37.23    | [33.96, 40.50] | 23.28     | 29 | < .001  |
| Wt        | -3.88    | [-5.17, -2.58] | -6.13     | 29 | < .001  |
| Hp        | -0.03    | [-0.05, -0.01] | -3.52     | 29 | .001    |

Signif. codes: 0 '\*\*\*' 0.001 '\*\*' 0.01 '\*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 2.593 on 29 degrees of freedom

Multiple R-squared: 0.8268, Adjusted R-squared: 0.8148

F-statistic: 69.21 on 2 and 29 DF, p-value: 9.109e-12

```
apa_lm <- apa_print(m1)
```

```
```{r , echo=FALSE, warning=FALSE, message=FALSE}
#| label: tbl-reg_class
#| tbl-cap: Deskriptive Statistiken
#| tbl.align: left

tt(apa_lm$table)
```
```

## 6.2. Data

In the statistic course of WS 2020, I asked 23 students about their weight, height, sex, and number of siblings:

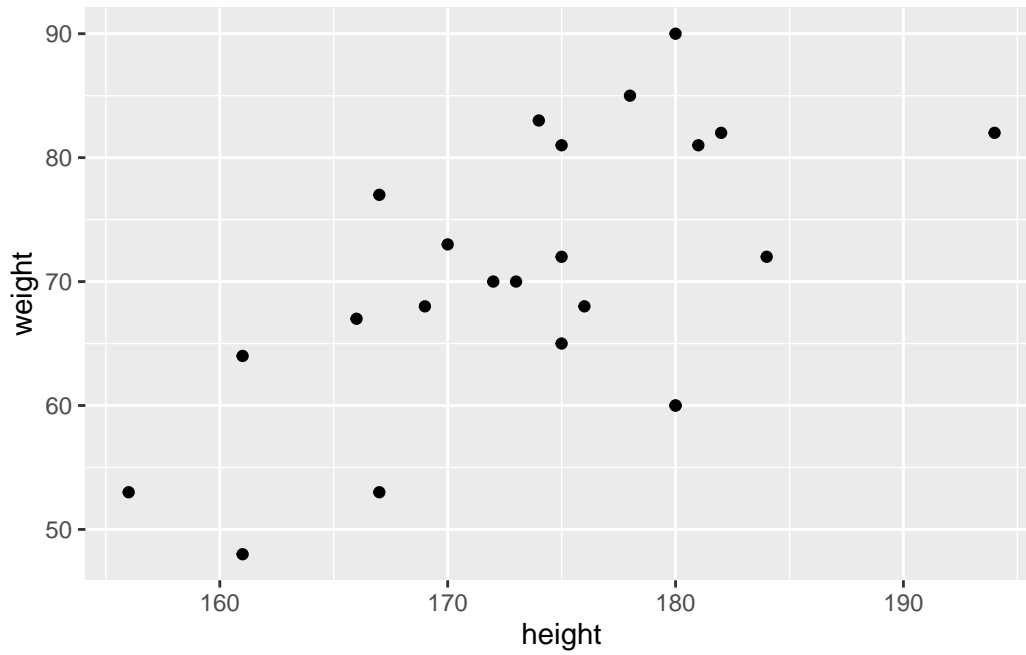
```
classdata <- read.csv("https://raw.githubusercontent.com/hubchev/courses/main/dta/classdata")
head(classdata)
```

```
  id sex weight height siblings row
1  1  w    53    156         1    g
2  2  w    73    170         1    g
3  3  m    68    169         1    g
4  4  w    67    166         1    g
5  5  w    65    175         1    g
6  6  w    48    161         0    g
```

## 6.3. First look at data

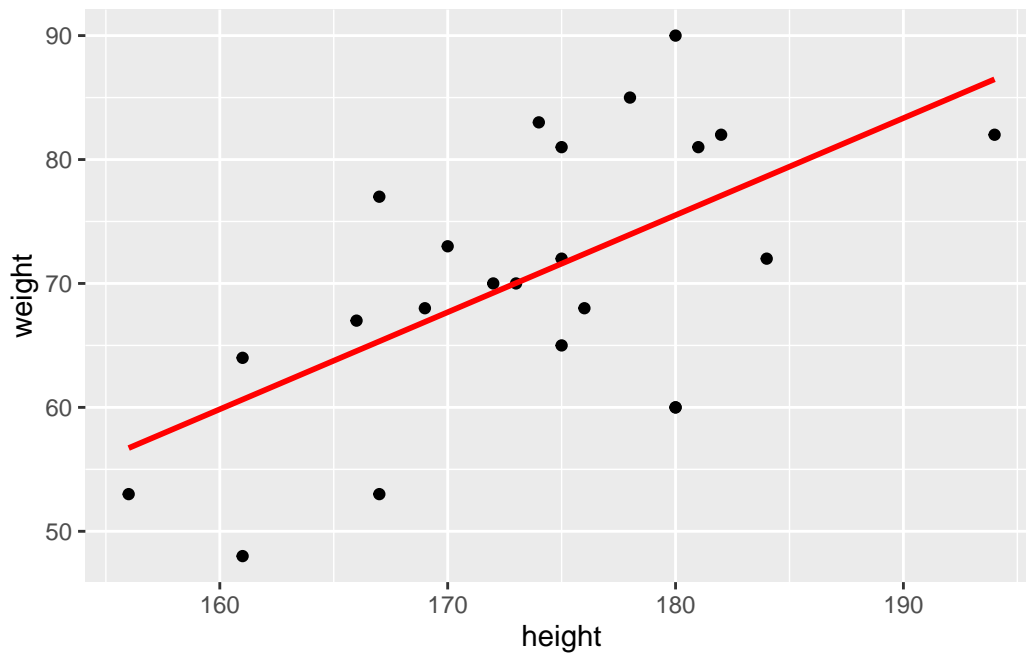
```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight)) + geom_point()
```

## 6. Regression



### 6.4. Include a regression line:

```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight)) +  
  geom_point() +  
  stat_smooth(formula=y~x, method="lm", se=FALSE, colour="red", linetype=1)
```



## 6.5. Regression: Distinguish male/female by including a separate constant:

```
## baseline regression model
model <- lm(weight ~ height + sex , data = classdata )
show(model)
```

Call:

```
lm(formula = weight ~ height + sex, data = classdata)
```

Coefficients:

|             |        |         |
|-------------|--------|---------|
| (Intercept) | height | sexw    |
| -29.5297    | 0.5923 | -5.7894 |

```
interm <- model$coefficients[1]
slope <- model$coefficients[2]
interw <- model$coefficients[1]+model$coefficients[3]
```

```
summary(model)
```

Call:

```
lm(formula = weight ~ height + sex, data = classdata)
```

Residuals:

|         |        |        |       |        |
|---------|--------|--------|-------|--------|
| Min     | 1Q     | Median | 3Q    | Max    |
| -17.086 | -3.730 | 2.850  | 7.245 | 12.914 |

Coefficients:

|             | Estimate | Std. Error | t value | Pr(> t ) |
|-------------|----------|------------|---------|----------|
| (Intercept) | -29.5297 | 47.6606    | -0.620  | 0.5425   |
| height      | 0.5923   | 0.2671     | 2.217   | 0.0383 * |
| sexw        | -5.7894  | 4.4773     | -1.293  | 0.2107   |

---

Signif. codes: 0 '\*\*\*' 0.001 '\*\*' 0.01 '\*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 8.942 on 20 degrees of freedom

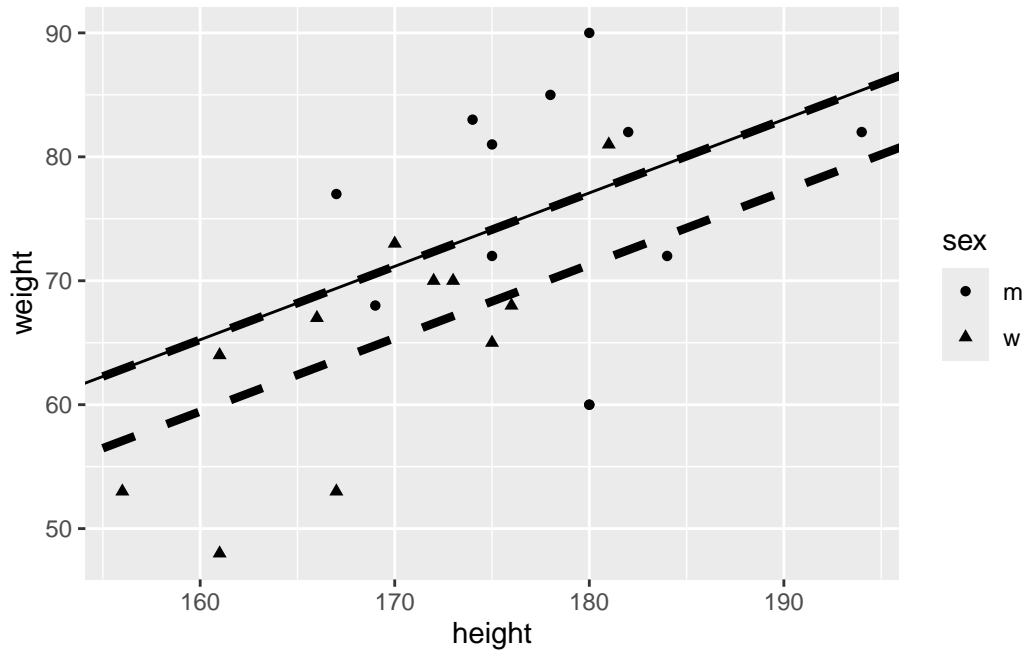
Multiple R-squared: 0.4124, Adjusted R-squared: 0.3537

F-statistic: 7.019 on 2 and 20 DF, p-value: 0.004904

```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight, shape = sex)) +
  geom_point() +
  geom_abline(slope = slope, intercept = interw, linetype = 2, size=1.5)+
  geom_abline(slope = slope, intercept = interm, linetype = 2, size=1.5) +
  geom_abline(slope = coef(model)[[2]], intercept = coef(model)[[1]])
```

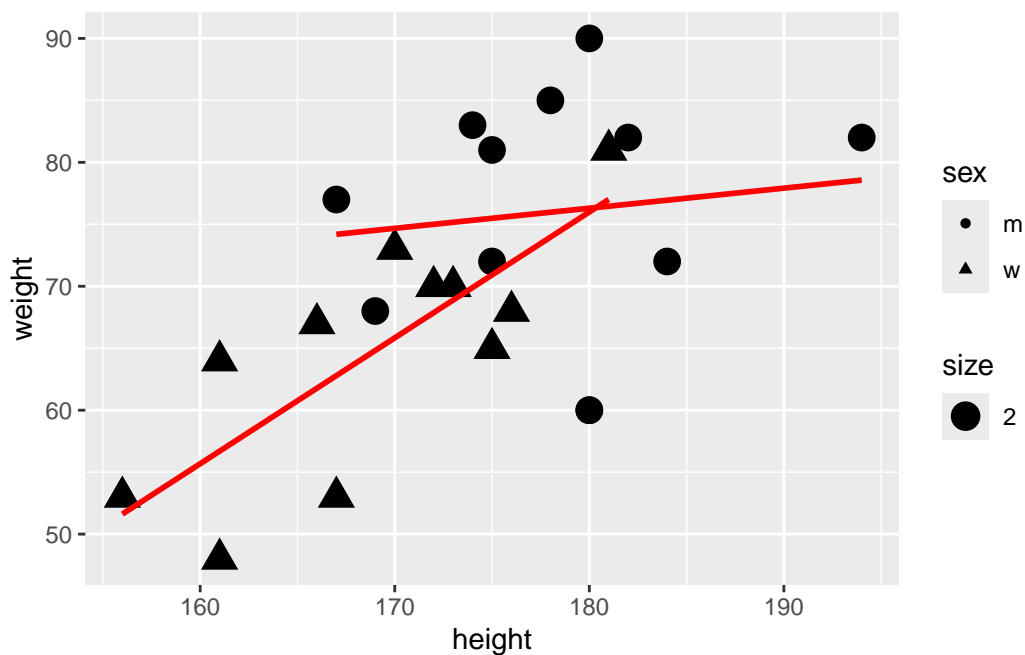
## 6. Regression

Warning: Using `size` aesthetic for lines was deprecated in ggplot2 3.4.0.  
Please use `linewidth` instead.



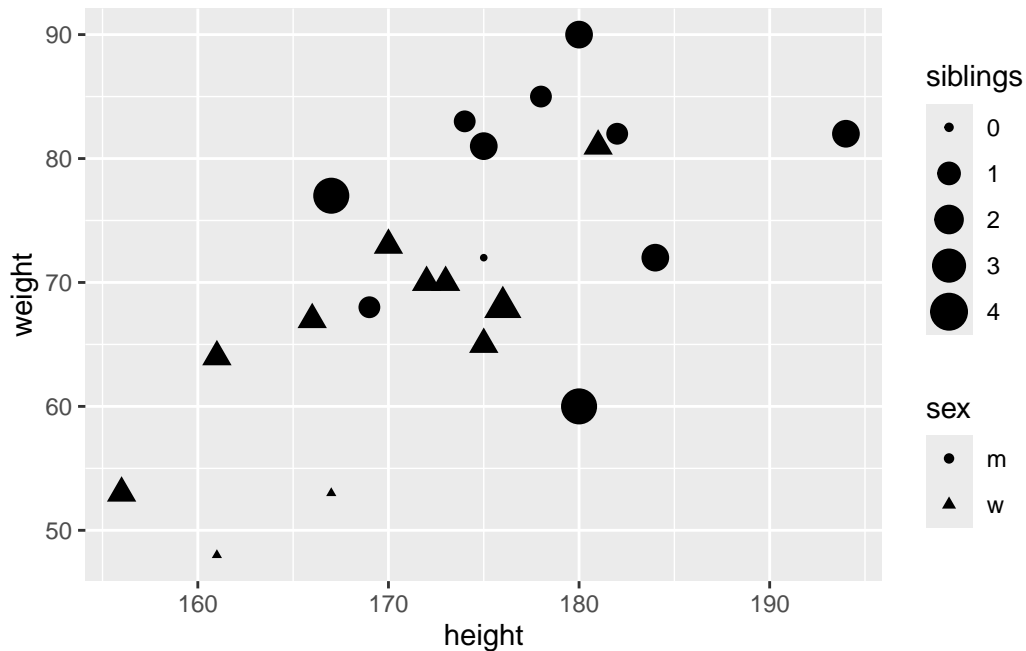
That does not look good. Maybe we should introduce also different slopes for male and female.

```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight, shape = sex)) +  
  geom_point(aes(size = 2)) +  
  stat_smooth(formula = y ~ x, method = "lm",  
             se = FALSE, colour = "red", linewidth = 1)
```



## 6.6. Can we use other available variables such as siblings?

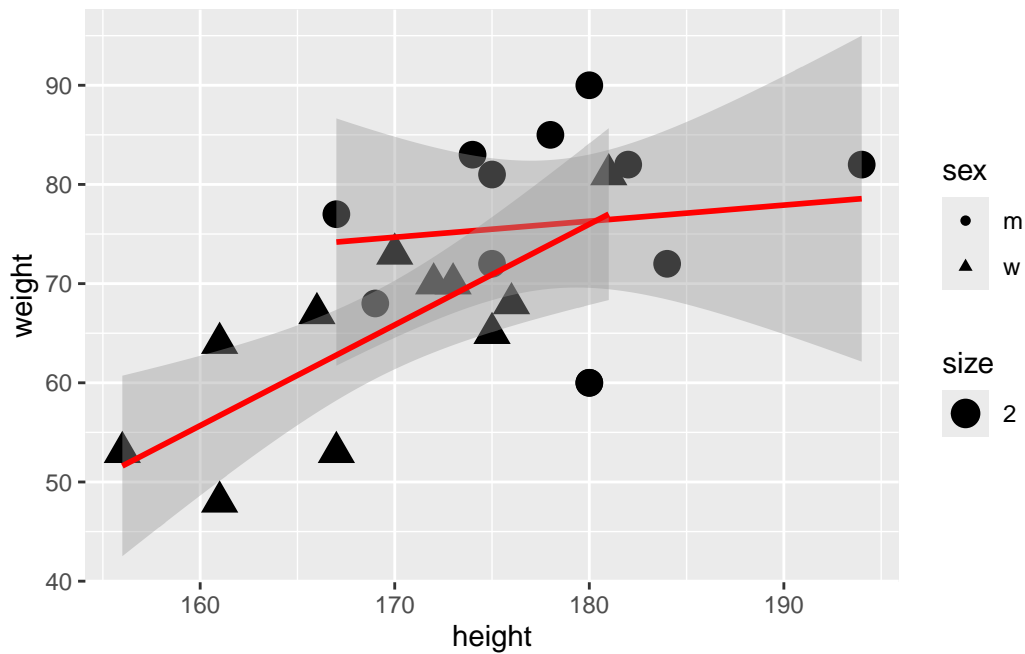
```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight, shape = sex)) +
  geom_point(aes(size = siblings))
```



```
ggplot(classdata, aes(x=height, y=weight, shape = sex)) +
  geom_point(aes(size = 2)) +
  stat_smooth(formula = y ~ x,
             method = "lm",
             se = T,
             colour = "red",
             linetype = 1)
```



## 6. Regression



### 6.7. Let us look at regression output:

```
m1 <- lm(weight ~ height , data = clasdata )
m2 <- lm(weight ~ height + sex , data = clasdata )
m3 <- lm(weight ~ height + sex + height * sex , data = clasdata )
m4 <- lm(weight ~ height + sex + height * sex + siblings , data = clasdata )
m5 <- lm(weight ~ height + sex + height * sex , data = subset(clasdata, siblings < 4 ))
```

### 6.8. Interpretation of the results

- We can make predictions about the impact of height on male and female
- As both, the intercept and the slope differs for male and female we should interpret the regressions separately:
- One centimeter more for **MEN** is *on average* and *ceteris paribus* related with 0.16 kg more weight.
- One centimeter more for **WOMEN** is *on average* and *ceteris paribus* related with 1.01 kg more weight.

### 6.9. Regression diagnostics

Linear Regression makes several assumptions about the data, the model assumes that:

- The relationship between the predictor (x) and the dependent variable (y) has linear relationship.
- The residuals are assumed to have a constant variance.
- The residual errors are assumed to be normally distributed.

## 6. Regression

Tabelle 6.2.: Regression

|                         | <i>Dependent variable:</i> |                   |                     |                     |                    |
|-------------------------|----------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|--------------------|
|                         | Model-1                    | Model-2           | weight<br>Model-3   | Model-4             | Model-5            |
|                         | (1)                        | (2)               | (3)                 | (4)                 | (5)                |
| height                  | 0.78***<br>(0.23)          | 0.59**<br>(0.27)  | 0.16<br>(0.36)      | 0.16<br>(0.37)      | 0.28<br>(0.39)     |
| sexw                    |                            | -5.79<br>(4.48)   | -153.96*<br>(88.96) | -161.92*<br>(91.68) | -134.51<br>(90.65) |
| siblings                |                            |                   |                     | -1.16<br>(2.05)     |                    |
| height:sexw             |                            |                   | 0.85<br>(0.51)      | 0.89<br>(0.53)      | 0.74<br>(0.52)     |
| Constant                | -65.44<br>(39.35)          | -29.53<br>(47.66) | 47.14<br>(64.81)    | 50.27<br>(66.23)    | 27.69<br>(70.36)   |
| Observations            | 23                         | 23                | 23                  | 23                  | 21                 |
| R <sup>2</sup>          | 0.36                       | 0.41              | 0.49                | 0.50                | 0.57               |
| Adjusted R <sup>2</sup> | 0.33                       | 0.35              | 0.41                | 0.38                | 0.50               |
| Residual Std. Error     | 9.08                       | 8.94              | 8.57                | 8.73                | 8.04               |
| F Statistic             | 11.98***                   | 7.02***           | 6.02***             | 4.44**              | 7.59***            |

*Note:* \*p<0.1; \*\*p<0.05; \*\*\*p<0.01  
Here are my notes.

## 6. Regression

- Error terms are independent and have zero mean.

More on regression Diagnostics can be found [Applied Statistics with R: 13 Model Diagnostics](#)

### 6.9.1. Check assumptions

When performing regression analysis, it is crucial to validate that the underlying assumptions of the model are met. These assumptions include linearity, independence, homoscedasticity (constant variance of residuals), absence of multicollinearity, and normality of residuals. Diagnosing these assumptions helps ensure the reliability and validity of the model.

In this section, we will explore how to perform regression diagnostics in R using the `performance` and `see` packages, which provide comprehensive tools for evaluating model assumptions and performance. Here is a sample code to illustrate these concepts:

```
# Load the required packages using pacman
pacman::p_load(performance, see)

# Check for heteroscedasticity (non-constant variance of residuals)
check_heteroscedasticity(m4)
```

OK: Error variance appears to be homoscedastic (p = 0.630).

```
# Check for multicollinearity (correlations among predictors)
check_collinearity(m4)
```

Model has interaction terms. VIFs might be inflated.

You may check multicollinearity among predictors of a model without interaction terms.

```
# Check for Multicollinearity
```

Low Correlation

| Term     | VIF  | VIF 95% CI    | Increased SE | Tolerance | Tolerance 95% CI |
|----------|------|---------------|--------------|-----------|------------------|
| height   | 2.90 | [ 1.93, 4.90] | 1.70         | 0.34      | [0.20, 0.52]     |
| siblings | 1.30 | [ 1.07, 2.37] | 1.14         | 0.77      | [0.42, 0.94]     |

High Correlation

| Term       | VIF    | VIF 95% CI        | Increased SE | Tolerance | Tolerance 95% CI |
|------------|--------|-------------------|--------------|-----------|------------------|
| sex        | 633.56 | [359.01, 1118.64] | 25.17        | 1.58e-03  | [0.00, 0.00]     |
| height:sex | 597.51 | [338.60, 1054.98] | 24.44        | 1.67e-03  | [0.00, 0.00]     |

```
# Check for normality of residuals
check_normality(m4)
```

OK: residuals appear as normally distributed (p = 0.086).

## 6. Regression

```
# Check for outliers in the model
check_outliers(m4)
```

OK: No outliers detected.

- Based on the following method and threshold: cook (0.816).
- For variable: (Whole model)

```
# Evaluate overall model performance
model_performance(m4)
```

```
# Indices of model performance
```

| AIC     | AICc    | BIC     | R2    | R2 (adj.) | RMSE  | Sigma |
|---------|---------|---------|-------|-----------|-------|-------|
| 171.282 | 176.532 | 178.095 | 0.496 | 0.385     | 7.719 | 8.726 |

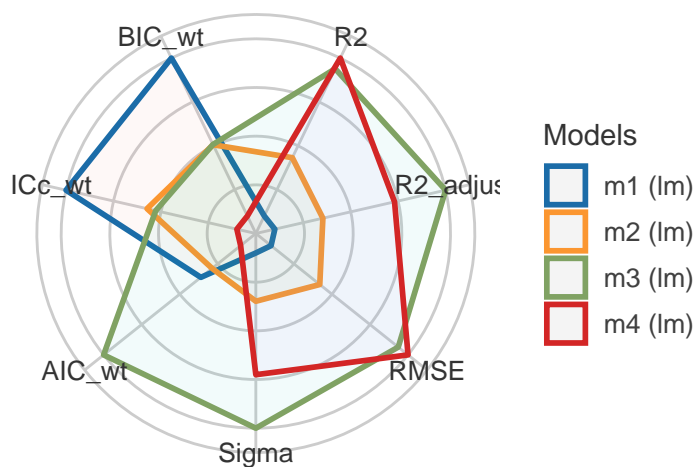
```
# Compare performance of multiple models and rank them
compare_performance(m1, m2, m3, m4, rank = TRUE, verbose = FALSE)
```

```
# Comparison of Model Performance Indices
```

| Name | Model | R2    | R2 (adj.) | RMSE  | Sigma | AIC weights | AICc weights | BIC weights |
|------|-------|-------|-----------|-------|-------|-------------|--------------|-------------|
| m3   | lm    | 0.487 | 0.407     | 7.788 | 8.568 | 0.381       | 0.240        | 0.241       |
| m4   | lm    | 0.496 | 0.385     | 7.719 | 8.726 | 0.172       | 0.046        | 0.062       |
| m2   | lm    | 0.412 | 0.354     | 8.338 | 8.942 | 0.215       | 0.260        | 0.240       |
| m1   | lm    | 0.363 | 0.333     | 8.680 | 9.084 | 0.232       | 0.454        | 0.457       |

```
# Plot the performance comparison of multiple models
plot(compare_performance(m1, m2, m3, m4, rank = TRUE, verbose = FALSE))
```

Comparison of Model Indices



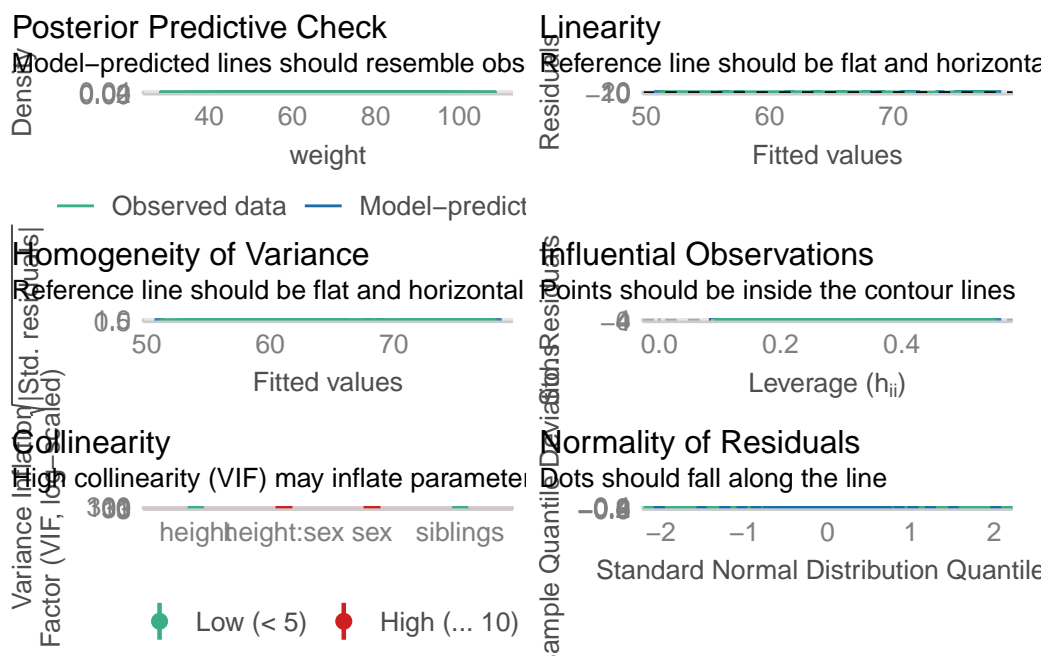
## 6. Regression

```
# Perform statistical tests on the model performance
test_performance(m1, m2, m3, m4)
```

| Name | Model | BF    | df | df_diff | Chi2 | p     |
|------|-------|-------|----|---------|------|-------|
| m1   | lm    |       | 3  |         |      |       |
| m2   | lm    | 0.525 | 4  | 1.00    | 1.85 | 0.174 |
| m3   | lm    | 1.00  | 5  | 1.00    | 3.14 | 0.076 |
| m4   | lm    | 0.256 | 6  | 1.00    | 0.41 | 0.524 |

Models were detected as nested (in terms of fixed parameters) and are compared in sequential

```
# Comprehensive check of the model's assumptions
check_model(m4)
```



## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

In this chapter, I illustrate the process of importing NRW80+ data [see [Zank et al., 2022](#)] into R. Additionally, I present descriptive statistics and graphical visualizations to gain insights into Likert-scaled surveys. The paper adheres to the APA style, implementing the R template provided by the ‘papaja’ package [[Aust and Barth, 2023](#)].

### 7.1. Technical Note

In the following, I load (and install) packages that I use later on and I show information about my R session with `sessionInfo()`.

```
# (Install and) load pacman package
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")

# load packages that are already installed and install packages that are not
# installed yet and then load them:
pacman::p_load(tinylabels,
               papaja,
               haven,
               labelled,
               janitor,
               skimr,
               rstatix,
               HH,
               likert,
               expss,
               tidyr,
               ggstats,
               psych,
               sjlabelled,
               sjmisc,
               tidyverse,
               MASS,
               dplyr,
               magick,
               tynytable)

# sessionInfo()
```

## 7.2. Import Data

I host a R script on my GitHub account (see [https://raw.githubusercontent.com/hubchev/courses/main/scr/readin\\_GESIS.R](https://raw.githubusercontent.com/hubchev/courses/main/scr/readin_GESIS.R)) that explains how to import the NRW80+ data. I have manually saved the data, `gesis.RData`, in a subfolder named `data`.

## 7.3. How to Use the NRW80+ Data

### 7.3.1. Load and Subset Data

I load the data and select some variables that are of particular interest to me.

```
getwd()
```

```
[1] "/home/sthu/Dropbox/hsf/courses/ewa"
```

```
load("/home/sthu/Dropbox/hsf/23-ws/ewa/data/gesis.RData")
df <- dfdta |>
  select(starts_with("alter"),
         ALT_agegroup,
         ALT_sex,
         famst1, famst7,
         demtectcorr,
         kogstat,
         final,
         geschlecht)

# Remove the common prefix from all variables
df <- df |>
  mutate_all(~ set_label(., gsub("^Alternserleben: ", "", get_label(.))))
```

For simplification, let us focus on the questions that refer to the “Experience of Ageing” and create a new dataset `df_alter1` that contains only those questions:

```
df_alter1 <- df |>
  select(alter11,
         alter12,
         alter13,
         alter14,
         alter15,
         alter16,
         alter17,
         alter18,
         alter19,
         alter110) |>
  drop_unused_labels()

# to remove unused labels you can use drop_unused_labels():
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
df_alterl_un <- df_alterl |>
  drop_unused_labels()

summary(df_alterl)
```

```
      alterl1      alterl2      alterl3      alterl4
Min.   :-2.000 Min.   :-2.000 Min.   :-2.000 Min.   :-2.000
1st Qu.: 1.000 1st Qu.: 2.000 1st Qu.: 1.000 1st Qu.: 2.000
Median : 3.000 Median : 4.000 Median : 2.000 Median : 3.000
Mean   : 2.656 Mean    : 3.282 Mean    : 2.349 Mean    : 2.763
3rd Qu.: 4.000 3rd Qu.: 4.000 3rd Qu.: 3.000 3rd Qu.: 4.000
Max.   : 5.000 Max.   : 5.000 Max.   : 5.000 Max.   : 5.000
      alterl5      alterl6      alterl7      alterl8
Min.   :-2.000 Min.   :-2.000 Min.   :-2.000 Min.   :-2.000
1st Qu.: 2.000 1st Qu.: 2.000 1st Qu.: 2.000 1st Qu.: 1.000
Median : 3.000 Median : 4.000 Median : 3.000 Median : 3.000
Mean   : 2.990 Mean    : 3.405 Mean    : 3.237 Mean    : 2.712
3rd Qu.: 4.000 3rd Qu.: 5.000 3rd Qu.: 4.000 3rd Qu.: 4.000
Max.   : 5.000 Max.   : 5.000 Max.   : 5.000 Max.   : 5.000
      alterl9      alterl10
Min.   :-2.000 Min.   :-2.000
1st Qu.: 2.000 1st Qu.: 1.000
Median : 3.000 Median : 2.000
Mean   : 2.969 Mean    : 2.305
3rd Qu.: 4.000 3rd Qu.: 3.000
Max.   : 5.000 Max.   : 5.000
```

### 7.3.2. Get an Overview by Counting

#### 7.3.2.1. table() of R base

With the `table()` function, you can count how many observations of each unique value a variable contains:

```
table(df_alterl$alterl1)
```

```
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      80          6       390       266       451       511       159
```

To do that for each variable of a dataset is easy using `~`, the pipe operator, and `map()` of the package `purrr` [Wickham and Henry, 2023]:

```
df_alterl |>
  map(~ table(.))
```



7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
$alterl1
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      80          6       390       266      451      511      159
```

```
$alterl2
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      36          4       196       245      379      648      355
```

```
$alterl3
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      20          3       500       577      403      244      116
```

```
$alterl4
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
     122          8       222       260      527      543      181
```

```
$alterl5
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
     101          4       199       211      452      680      216
```

```
$alterl6
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      19          3       149       324      358      537      473
```

```
$alterl7
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      20          2       145       362      471      525      338
```

```
$alterl8
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      20          3       516       350      325      340      309
```

```
$alterl9
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      83         10       261       228      425      564      292
```

```
$alterl10
.
Weiß nicht Verweigert Gar nicht Ein wenig Mäßig Stark Sehr stark
      44          7       537       433      486      251      105
```

Using `proportions()` returns the conditional proportions:

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
df_alter1 |>  
  map(~ proportions(table(.)))
```

\$alter1

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.042941492 0.003220612 0.209339775 0.142780462 0.242082662 0.274288782  
  Sehr stark  
0.085346216
```

\$alter12

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.019323671 0.002147075 0.105206656 0.131508320 0.203435319 0.347826087  
  Sehr stark  
0.190552872
```

\$alter13

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.010735373 0.001610306 0.268384326 0.309715513 0.216317767 0.130971551  
  Sehr stark  
0.062265164
```

\$alter14

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.065485776 0.004294149 0.119162641 0.139559850 0.282877080 0.291465378  
  Sehr stark  
0.097155126
```

\$alter15

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.054213634 0.002147075 0.106816962 0.113258186 0.242619431 0.365002684  
  Sehr stark  
0.115942029
```

\$alter16

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.010198604 0.001610306 0.079978529 0.173913043 0.192163178 0.288244767  
  Sehr stark  
0.253891573
```

\$alter17

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.010735373 0.001073537 0.077831455 0.194310252 0.252818035 0.281803543  
  Sehr stark
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

0.181427805

\$alterl8

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.010735373 0.001610306 0.276972625 0.187869028 0.174449812 0.182501342  
  Sehr stark  
0.165861514
```

\$alterl9

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.044551798 0.005367687 0.140096618 0.122383253 0.228126677 0.302737520  
  Sehr stark  
0.156736447
```

\$alterl10

```
.  
  Weiß nicht  Verweigert  Gar nicht  Ein wenig  Mäßig  Stark  
0.023617821 0.003757381 0.288244767 0.232420827 0.260869565 0.134728932  
  Sehr stark  
0.056360709
```

### 7.3.2.2. `tabyl()` of `janitor`

With `tabyl()` which is part of `janitor` [Firke, 2023], we can get both nicely:

```
df_alterl |>  
  tabyl(alterl1)
```

```
alterl1  n    percent  
   -2   80 0.042941492  
   -1    6 0.003220612  
    1  390 0.209339775  
    2  266 0.142780462  
    3  451 0.242082662  
    4  511 0.274288782  
    5  159 0.085346216
```

```
df_alterl |>  
  map(~ tabyl(.))
```

```
$alterl1  
.  n    percent  
-2  80 0.042941492  
-1   6 0.003220612  
 1  390 0.209339775  
 2  266 0.142780462  
 3  451 0.242082662
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
4 511 0.274288782
5 159 0.085346216
```

### \$alter12

```
.   n   percent
-2  36 0.019323671
-1   4 0.002147075
 1 196 0.105206656
 2 245 0.131508320
 3 379 0.203435319
 4 648 0.347826087
 5 355 0.190552872
```

### \$alter13

```
.   n   percent
-2  20 0.010735373
-1   3 0.001610306
 1 500 0.268384326
 2 577 0.309715513
 3 403 0.216317767
 4 244 0.130971551
 5 116 0.062265164
```

### \$alter14

```
.   n   percent
-2 122 0.065485776
-1   8 0.004294149
 1 222 0.119162641
 2 260 0.139559850
 3 527 0.282877080
 4 543 0.291465378
 5 181 0.097155126
```

### \$alter15

```
.   n   percent
-2 101 0.054213634
-1   4 0.002147075
 1 199 0.106816962
 2 211 0.113258186
 3 452 0.242619431
 4 680 0.365002684
 5 216 0.115942029
```

### \$alter16

```
.   n   percent
-2  19 0.010198604
-1   3 0.001610306
 1 149 0.079978529
 2 324 0.173913043
 3 358 0.192163178
 4 537 0.288244767
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
5 473 0.253891573
```

```
$alterl7
```

```
.   n   percent
-2  20 0.010735373
-1   2 0.001073537
 1 145 0.077831455
 2 362 0.194310252
 3 471 0.252818035
 4 525 0.281803543
 5 338 0.181427805
```

```
$alterl8
```

```
.   n   percent
-2  20 0.010735373
-1   3 0.001610306
 1 516 0.276972625
 2 350 0.187869028
 3 325 0.174449812
 4 340 0.182501342
 5 309 0.165861514
```

```
$alterl9
```

```
.   n   percent
-2  83 0.044551798
-1  10 0.005367687
 1 261 0.140096618
 2 228 0.122383253
 3 425 0.228126677
 4 564 0.302737520
 5 292 0.156736447
```

```
$alterl10
```

```
.   n   percent
-2  44 0.023617821
-1   7 0.003757381
 1 537 0.288244767
 2 433 0.232420827
 3 486 0.260869565
 4 251 0.134728932
 5 105 0.056360709
```

### 7.3.2.3. frq() of sjmisc

As the variables `df_alterl1` are factors. Thus, we can use the `sjmisc` package, see Lüdecke [2018] and the cheatsheet of `sjmisc` <http://strengjacke.de/sjmisc-cheatsheet.pdf>. Also worth a reading is `browseVignettes("sjmisc")`.

For example, we can use `frq()` for nice frequency tables:

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```
df_alter1 |>
  map(~ frq(. , show.na = T))
```

\$alter1

Beziehungen und andere Menschen mehr schätzen (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.66 sd=1.61

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 80  | 4.29  | 4.29    | 4.29   |
| 2     | Ein wenig  | 6   | 0.32  | 0.32    | 4.62   |
| 3     | Mäßig      | 390 | 20.93 | 20.93   | 25.55  |
| 4     | Stark      | 266 | 14.28 | 14.28   | 39.83  |
| 5     | Sehr stark | 451 | 24.21 | 24.21   | 64.04  |
| 6     | <NA>       | 511 | 27.43 | 27.43   | 91.47  |
| 7     | <NA>       | 159 | 8.53  | 8.53    | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alter12

Gesundheit mehr Aufmerksamkeit widmen (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=3.28 sd=1.45

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 36  | 1.93  | 1.93    | 1.93   |
| 2     | Ein wenig  | 4   | 0.21  | 0.21    | 2.15   |
| 3     | Mäßig      | 196 | 10.52 | 10.52   | 12.67  |
| 4     | Stark      | 245 | 13.15 | 13.15   | 25.82  |
| 5     | Sehr stark | 379 | 20.34 | 20.34   | 46.16  |
| 6     | <NA>       | 648 | 34.78 | 34.78   | 80.94  |
| 7     | <NA>       | 355 | 19.06 | 19.06   | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alter13

geistige Leistungsfähigkeit nimmt ab (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.35 sd=1.28

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 20  | 1.07  | 1.07    | 1.07   |
| 2     | Ein wenig  | 3   | 0.16  | 0.16    | 1.23   |
| 3     | Mäßig      | 500 | 26.84 | 26.84   | 28.07  |
| 4     | Stark      | 577 | 30.97 | 30.97   | 59.04  |
| 5     | Sehr stark | 403 | 21.63 | 21.63   | 80.68  |

7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```

6 |      <NA> | 244 | 13.10 | 13.10 | 93.77
7 |      <NA> | 116 | 6.23 | 6.23 | 100.00
<NA> |      <NA> | 0 | 0.00 | <NA> | <NA>

```

\$alterl4

mehr Erfahrung, um Dinge und Menschen einzuschätzen (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.76 sd=1.72

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 122 | 6.55  | 6.55    | 6.55   |
| 2     | Ein wenig  | 8   | 0.43  | 0.43    | 6.98   |
| 3     | Mäßig      | 222 | 11.92 | 11.92   | 18.89  |
| 4     | Stark      | 260 | 13.96 | 13.96   | 32.85  |
| 5     | Sehr stark | 527 | 28.29 | 28.29   | 61.14  |
| 6     | <NA>       | 543 | 29.15 | 29.15   | 90.28  |
| 7     | <NA>       | 181 | 9.72  | 9.72    | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alterl5

besseres Gespür, was wichtig ist (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.99 sd=1.66

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 101 | 5.42  | 5.42    | 5.42   |
| 2     | Ein wenig  | 4   | 0.21  | 0.21    | 5.64   |
| 3     | Mäßig      | 199 | 10.68 | 10.68   | 16.32  |
| 4     | Stark      | 211 | 11.33 | 11.33   | 27.64  |
| 5     | Sehr stark | 452 | 24.26 | 24.26   | 51.91  |
| 6     | <NA>       | 680 | 36.50 | 36.50   | 88.41  |
| 7     | <NA>       | 216 | 11.59 | 11.59   | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alterl6

Einschränkung der Aktivitäten (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=3.40 sd=1.38

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 19  | 1.02  | 1.02    | 1.02   |
| 2     | Ein wenig  | 3   | 0.16  | 0.16    | 1.18   |
| 3     | Mäßig      | 149 | 8.00  | 8.00    | 9.18   |
| 4     | Stark      | 324 | 17.39 | 17.39   | 26.57  |
| 5     | Sehr stark | 358 | 19.22 | 19.22   | 45.79  |

7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```

6 |      <NA> | 537 | 28.82 | 28.82 | 74.61
7 |      <NA> | 473 | 25.39 | 25.39 | 100.00
<NA> |      <NA> | 0 | 0.00 | <NA> | <NA>

```

\$alter17

weniger Energie (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=3.24 sd=1.32

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 20  | 1.07  | 1.07    | 1.07   |
| 2     | Ein wenig  | 2   | 0.11  | 0.11    | 1.18   |
| 3     | Mäßig      | 145 | 7.78  | 7.78    | 8.96   |
| 4     | Stark      | 362 | 19.43 | 19.43   | 28.40  |
| 5     | Sehr stark | 471 | 25.28 | 25.28   | 53.68  |
| 6     | <NA>       | 525 | 28.18 | 28.18   | 81.86  |
| 7     | <NA>       | 338 | 18.14 | 18.14   | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alter18

Abhängigkeit von der Hilfe Anderer (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.71 sd=1.53

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 20  | 1.07  | 1.07    | 1.07   |
| 2     | Ein wenig  | 3   | 0.16  | 0.16    | 1.23   |
| 3     | Mäßig      | 516 | 27.70 | 27.70   | 28.93  |
| 4     | Stark      | 350 | 18.79 | 18.79   | 47.72  |
| 5     | Sehr stark | 325 | 17.44 | 17.44   | 65.16  |
| 6     | <NA>       | 340 | 18.25 | 18.25   | 83.41  |
| 7     | <NA>       | 309 | 16.59 | 16.59   | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

\$alter19

Freiheit, Tage nach eigenem Willen zu verleben (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.97 sd=1.68

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 83  | 4.46  | 4.46    | 4.46   |
| 2     | Ein wenig  | 10  | 0.54  | 0.54    | 4.99   |
| 3     | Mäßig      | 261 | 14.01 | 14.01   | 19.00  |
| 4     | Stark      | 228 | 12.24 | 12.24   | 31.24  |
| 5     | Sehr stark | 425 | 22.81 | 22.81   | 54.05  |



## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

```

6 |      <NA> | 564 | 30.27 | 30.27 | 84.33
7 |      <NA> | 292 | 15.67 | 15.67 | 100.00
<NA> |      <NA> | 0 | 0.00 | <NA> | <NA>

```

\$alterl10

Motivation fällt schwerer (x) <numeric>

# total N=1863 valid N=1863 mean=2.31 sd=1.38

| Value | Label      | N   | Raw % | Valid % | Cum. % |
|-------|------------|-----|-------|---------|--------|
| -2    | Weiß nicht | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| -1    | Verweigert | 0   | 0.00  | 0.00    | 0.00   |
| 1     | Gar nicht  | 44  | 2.36  | 2.36    | 2.36   |
| 2     | Ein wenig  | 7   | 0.38  | 0.38    | 2.74   |
| 3     | Mig      | 537 | 28.82 | 28.82   | 31.56  |
| 4     | Stark      | 433 | 23.24 | 23.24   | 54.80  |
| 5     | Sehr stark | 486 | 26.09 | 26.09   | 80.89  |
| 6     | <NA>       | 251 | 13.47 | 13.47   | 94.36  |
| 7     | <NA>       | 105 | 5.64  | 5.64    | 100.00 |
| <NA>  | <NA>       | 0   | 0.00  | <NA>    | <NA>   |

### 7.3.3. First Summary Statistics

#### 7.3.3.1. Using `summary()` and `get_summary_stats()`

First, I am interested in the class of the data and some very basic summary statistics.

```
summary(df)
```

| alterl1  |         | alterl2  |         | alterl3  |         | alterl4  |         |
|----------|---------|----------|---------|----------|---------|----------|---------|
| Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 |
| 1st Qu.: | 1.000   | 1st Qu.: | 2.000   | 1st Qu.: | 1.000   | 1st Qu.: | 2.000   |
| Median : | 3.000   | Median : | 4.000   | Median : | 2.000   | Median : | 3.000   |
| Mean :   | 2.656   | Mean :   | 3.282   | Mean :   | 2.349   | Mean :   | 2.763   |
| 3rd Qu.: | 4.000   | 3rd Qu.: | 4.000   | 3rd Qu.: | 3.000   | 3rd Qu.: | 4.000   |
| Max. :   | 5.000   | Max. :   | 5.000   | Max. :   | 5.000   | Max. :   | 5.000   |

| alterl5  |        | alterl6  |         | alterl7  |         | alterl8  |         |
|----------|--------|----------|---------|----------|---------|----------|---------|
| Min.     | :-2.00 | Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 |
| 1st Qu.: | 2.00   | 1st Qu.: | 2.000   | 1st Qu.: | 2.000   | 1st Qu.: | 1.000   |
| Median : | 3.00   | Median : | 4.000   | Median : | 3.000   | Median : | 3.000   |
| Mean :   | 2.99   | Mean :   | 3.405   | Mean :   | 3.237   | Mean :   | 2.712   |
| 3rd Qu.: | 4.00   | 3rd Qu.: | 5.000   | 3rd Qu.: | 4.000   | 3rd Qu.: | 4.000   |
| Max. :   | 5.00   | Max. :   | 5.000   | Max. :   | 5.000   | Max. :   | 5.000   |

| alterl9  |         | alterl10 |         | alter_int |         | alter_cont |         |
|----------|---------|----------|---------|-----------|---------|------------|---------|
| Min.     | :-2.000 | Min.     | :-2.000 | Min.      | : 80.00 | Min.       | : 80.11 |
| 1st Qu.: | 2.000   | 1st Qu.: | 1.000   | 1st Qu.:  | 82.00   | 1st Qu.:   | 82.99   |
| Median : | 3.000   | Median : | 2.000   | Median :  | 86.00   | Median :   | 86.59   |
| Mean :   | 2.969   | Mean :   | 2.305   | Mean :    | 86.48   | Mean :     | 86.98   |

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

|                |                |                 |                 |
|----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| 3rd Qu.: 4.000 | 3rd Qu.: 3.000 | 3rd Qu.: 90.00  | 3rd Qu.: 90.56  |
| Max. : 5.000   | Max. : 5.000   | Max. :102.00    | Max. :102.92    |
|                |                | NA's :6         | NA's :6         |
| alterl_m1      | alterl_m2      | alterp          | ALT_agegroup    |
| Min. :1.000    | Min. :1.000    | Min. :-4.000    | Min. :1.000     |
| 1st Qu.:2.600  | 1st Qu.:2.200  | 1st Qu.: -4.000 | 1st Qu.:1.000   |
| Median :3.200  | Median :2.800  | Median :-4.000  | Median :2.000   |
| Mean :3.168    | Mean :2.877    | Mean : 2.632    | Mean :1.883     |
| 3rd Qu.:3.800  | 3rd Qu.:3.600  | 3rd Qu.: -4.000 | 3rd Qu.:3.000   |
| Max. :5.000    | Max. :5.000    | Max. :99.000    | Max. :3.000     |
| NA's :16       | NA's :14       |                 |                 |
| ALT_sex        | famst1         | famst7          | demtectcorr     |
| Min. :1.000    | Min. :-1.000   | Min. :-3.000    | Min. :-11.000   |
| 1st Qu.:1.000  | 1st Qu.: 1.000 | 1st Qu.: -3.000 | 1st Qu.: -1.000 |
| Median :2.000  | Median : 4.000 | Median : 0.000  | Median : 0.000  |
| Mean :1.502    | Mean : 2.765   | Mean :-1.179    | Mean : -1.742   |
| 3rd Qu.:2.000  | 3rd Qu.: 4.000 | 3rd Qu.: 0.000  | 3rd Qu.: 0.000  |
| Max. :2.000    | Max. : 5.000   | Max. : 1.000    | Max. : 2.000    |
| kogstat        | final          | geschlecht      |                 |
| Min. :-4.00    | Min. :81.00    | Min. :1.000     |                 |
| 1st Qu.: -4.00 | 1st Qu.:81.00  | 1st Qu.:1.000   |                 |
| Median :-4.00  | Median :81.00  | Median :2.000   |                 |
| Mean :-3.21    | Mean :81.09    | Mean :1.502     |                 |
| 3rd Qu.: -4.00 | 3rd Qu.:81.00  | 3rd Qu.:2.000   |                 |
| Max. : 7.00    | Max. :82.00    | Max. :2.000     |                 |

```
sumstat_alter <- df |>
  get_summary_stats(
    alterl1,
    alterl2,
    alterl3,
    alterl4,
    alterl5,
    alterl6,
    alterl7,
    alterl8,
    alterl9,
    alterl10,
    type = "five_number")
```

Warning: attributes are not identical across measure variables; they will be dropped

```
sumstat_alter
```

```
# A tibble: 10 x 7
  variable      n  min  max  q1 median  q3
  <fct>    <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl>
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

|    |          |      |    |   |   |   |   |
|----|----------|------|----|---|---|---|---|
| 1  | alterl1  | 1863 | -2 | 5 | 1 | 3 | 4 |
| 2  | alterl2  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 4 | 4 |
| 3  | alterl3  | 1863 | -2 | 5 | 1 | 2 | 3 |
| 4  | alterl4  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 3 | 4 |
| 5  | alterl5  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 3 | 4 |
| 6  | alterl6  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 4 | 5 |
| 7  | alterl7  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 3 | 4 |
| 8  | alterl8  | 1863 | -2 | 5 | 1 | 3 | 4 |
| 9  | alterl9  | 1863 | -2 | 5 | 2 | 3 | 4 |
| 10 | alterl10 | 1863 | -2 | 5 | 1 | 2 | 3 |

### 7.3.3.2. Using `psych::describe()`

A powerful alternative for descriptive summary statistics is provided by the function `describe()` of the `psych` package [William Revelle, 2023].

```
sumstat_alter_psych <- df |>
  select(starts_with("alterl")) |>
  select(-ends_with("m1"), -ends_with("m2")) |>
  psych::describe() |>
  as_tibble(rownames="Question") |>
  select(-skew, -kurtosis, -range, -vars)
```

```
sumstat_alter_psych
```

```
# A tibble: 10 x 10
```

|    | Question | n     | mean  | sd    | median | trimmed | mad   | min   | max   | se     |
|----|----------|-------|-------|-------|--------|---------|-------|-------|-------|--------|
|    | <chr>    | <dbl> | <dbl> | <dbl> | <dbl>  | <dbl>   | <dbl> | <dbl> | <dbl> | <dbl>  |
| 1  | alterl1  | 1863  | 2.66  | 1.61  | 3      | 2.76    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0374 |
| 2  | alterl2  | 1863  | 3.28  | 1.45  | 4      | 3.43    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0336 |
| 3  | alterl3  | 1863  | 2.35  | 1.28  | 2      | 2.28    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0296 |
| 4  | alterl4  | 1863  | 2.76  | 1.72  | 3      | 2.96    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0398 |
| 5  | alterl5  | 1863  | 2.99  | 1.66  | 3      | 3.20    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0385 |
| 6  | alterl6  | 1863  | 3.40  | 1.38  | 4      | 3.54    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0321 |
| 7  | alterl7  | 1863  | 3.24  | 1.32  | 3      | 3.33    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0306 |
| 8  | alterl8  | 1863  | 2.71  | 1.53  | 3      | 2.68    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0355 |
| 9  | alterl9  | 1863  | 2.97  | 1.68  | 3      | 3.14    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0389 |
| 10 | alterl10 | 1863  | 2.31  | 1.38  | 2      | 2.28    | 1.48  | -2    | 5     | 0.0321 |

### 7.3.3.3. Using `summarize()` and the tidyverse

As you may be aware, the `tidyverse` package provides powerful and flexible functions such as `filter`, `select`, `group_by`, and `summarize`. Here is an example demonstrating how these functions can be utilized to create descriptive statistic tables:

```
descriptives <- dfdta |>
  # filter(alterl1 > 0) |>
  group_by(geschlecht) |>
  summarize(
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

Tabelle 7.1.: Summary Statistics: Experience of Ageing.

| variable | n    | min | max | q1 | median | q3 |
|----------|------|-----|-----|----|--------|----|
| alterl1  | 1863 | -2  | 5   | 1  | 3      | 4  |
| alterl2  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 4      | 4  |
| alterl3  | 1863 | -2  | 5   | 1  | 2      | 3  |
| alterl4  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 3      | 4  |
| alterl5  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 3      | 4  |
| alterl6  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 4      | 5  |
| alterl7  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 3      | 4  |
| alterl8  | 1863 | -2  | 5   | 1  | 3      | 4  |
| alterl9  | 1863 | -2  | 5   | 2  | 3      | 4  |
| alterl10 | 1863 | -2  | 5   | 1  | 2      | 3  |

Note: This table contains all variables of 'alterl\*':

```
Mean = mean(alterl1)
, Count = n()
, SD = sd(alterl1)
, Min = min(alterl1)
, Max = max(alterl1)
)
```

descriptives

```
# A tibble: 2 x 6
  geschlecht Mean Count SD Min Max
  <dbl+lbl> <dbl> <int> <dbl> <dbl+lbl> <dbl+lbl>
1 1 [Männlich] 2.71 927 1.50 -2 [Weiß nicht] 5 [Sehr stark]
2 2 [Weiblich] 2.60 936 1.72 -2 [Weiß nicht] 5 [Sehr stark]
```

### 7.3.4. Make Tables using tt()

```
```{r, echo=FALSE, eval=TRUE, message=FALSE, warning=FALSE}
#| label: tbl-tabrstatix
#| tbl-cap: "Summary Statistics: Experience of Ageing."

tt(sumstat_alter, output = "markdown",
  note = "Note: This table contains all variables of `alterl*`.")
```
```

```
```{r, echo=FALSE, eval=TRUE, message=FALSE, warning=FALSE}
#| label: tbl-tabsumstatalterpsych
#| tbl-cap: "Summary Statistics: Experience of Ageing (psych)"
```

## 7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

Tabelle 7.2.: Summary Statistics: Experience of Ageing (psych)

variable	n	min	max	q1	median	q3
alterl1	1863	-2	5	1	3	4
alterl2	1863	-2	5	2	4	4
alterl3	1863	-2	5	1	2	3
alterl4	1863	-2	5	2	3	4
alterl5	1863	-2	5	2	3	4
alterl6	1863	-2	5	2	4	5
alterl7	1863	-2	5	2	3	4
alterl8	1863	-2	5	1	3	4
alterl9	1863	-2	5	2	3	4
alterl10	1863	-2	5	1	2	3

Note: This table contains all variables of 'alterl\*`.

Tabelle 7.3.: Summary Statistics: Experience of Ageing (psych)

Question	n	mean	sd	median	trimmed	mad	min	max	se
alterl1	1863	2.655931	1.613659	3	2.757210	1.4826	-2	5	0.03738568
alterl2	1863	3.281804	1.449666	4	3.429913	1.4826	-2	5	0.03358626
alterl3	1863	2.348900	1.278429	2	2.277666	1.4826	-2	5	0.02961898
alterl4	1863	2.763285	1.716885	3	2.963783	1.4826	-2	5	0.03977726
alterl5	1863	2.990338	1.661439	3	3.196512	1.4826	-2	5	0.03849266
alterl6	1863	3.404724	1.384050	4	3.537894	1.4826	-2	5	0.03206605
alterl7	1863	3.236715	1.320460	3	3.325956	1.4826	-2	5	0.03059276
alterl8	1863	2.712292	1.534387	3	2.684775	1.4826	-2	5	0.03554909
alterl9	1863	2.969404	1.677112	3	3.142186	1.4826	-2	5	0.03885578
alterl10	1863	2.305421	1.383735	2	2.284373	1.4826	-2	5	0.03205875

```
tt(sumstat_alter, output = "markdown",
  note = "Note: This table contains all variables of `alterl*`.")
---
```

```
```{r, echo=FALSE, eval=TRUE, message=FALSE, warning=FALSE}
#| label: tbl-tabsumstatalterpsychbal
#| tbl-cap: "Summary Statistics: Experience of Ageing (psych)"

tt(sumstat_alter_psych, output = "markdown",
  note = "This table contains all variables of `alterl*` and only observations where all qu
---
```

Tabelle 7.4.: Experience of Ageing: Valuing Relationships and Other People More (By Gender)

geschlecht	Mean	Count	SD	Min	Max
1	2.713053	927	1.500062	-2	5
2	2.599359	936	1.717715	-2	5

```

```{r, echo=FALSE, eval=TRUE, message=FALSE, warning=FALSE}
#| label: tbl-tabdescriptives
#| tbl-cap: "Experience of Ageing: Valuing Relationships and Other People More (By Gender)"

tt(descriptives, output = "markdown")
```

```

Table [Tabelle 7.1](#) was created with the function `get_summary_stats()` of the `rstatix` package [[Kassambara, 2023](#)], Tables [Tabelle 7.2](#) and [Tabelle 7.3](#) were created with the function `describe()` of the `psych` package [[William Revelle, 2023](#)], and Table [Tabelle 7.4](#) was created with the function `summarize()` of the `dplyr` package [[Wickham et al., 2023](#)].

### 7.3.5. Use the Likert Scale using `gglikert()`

We have seen that the data contain not only the five different (Likert scaled) answers. Thus, let us remove all values that have, in one or multiple questions, no answer of the Likert scale. The cleaned dataset is named `df_alterl_balance`.

```

df_alterl_balance <- df_alterl %>%
  rowwise() %>%
  mutate(has_negative = ifelse(any(c(across(alterl1:alterl10)) < 0), 1, 0)) |>
  filter(has_negative == 0) |>
  select(starts_with("alter")) |>
  as_tibble()

```

Using the `gglikert()` of the `ggstats` package [[Larmarange, 2023](#)] allows us to draw nice graphs. I highly recommend reading the vignette of the package in the R documentation which you get with `vignette("gglikert")`.

Figures [Abbildung 7.1](#) and [Abbildung 7.3](#) shows the proportions of answers using `df_alterl` data and Figures [Abbildung 7.2](#) and [Abbildung 7.4](#) does so using the `df_alterl_balance` data whereby the latter to show the proportions stacked. Do you see any difference and can you explain the differences?

As we are interested in the differences of the two samples, it makes sense to look at the summary statistics for the `df_alterl_balance` sample. This is shown in [Table Tabelle 7.3](#).

7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

Abbildung 7.1.: Experience of Ageing: Proportions of Answers (df\_alter1)

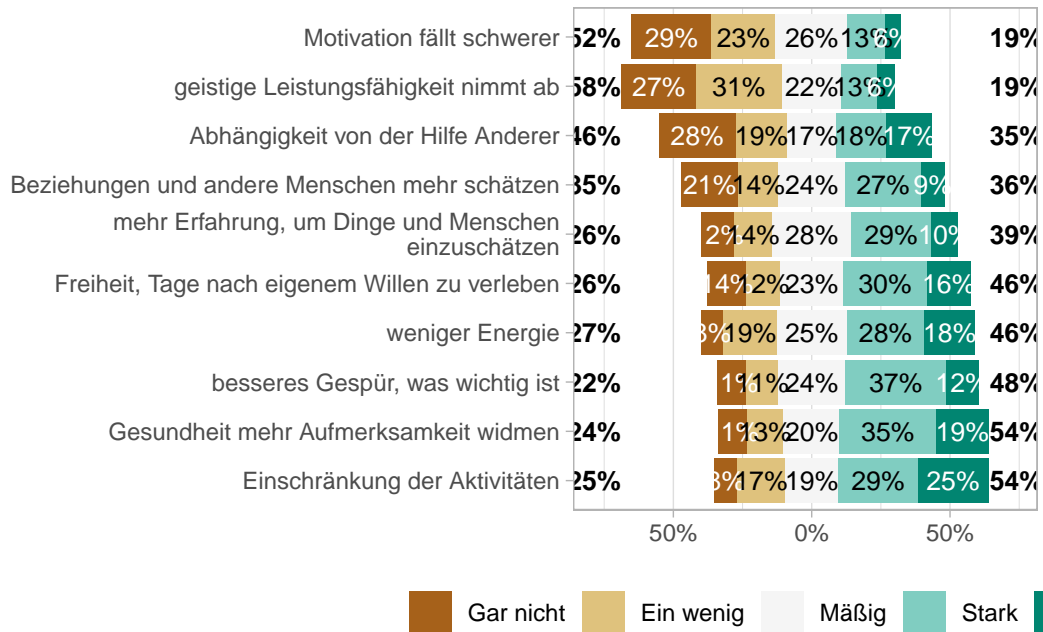
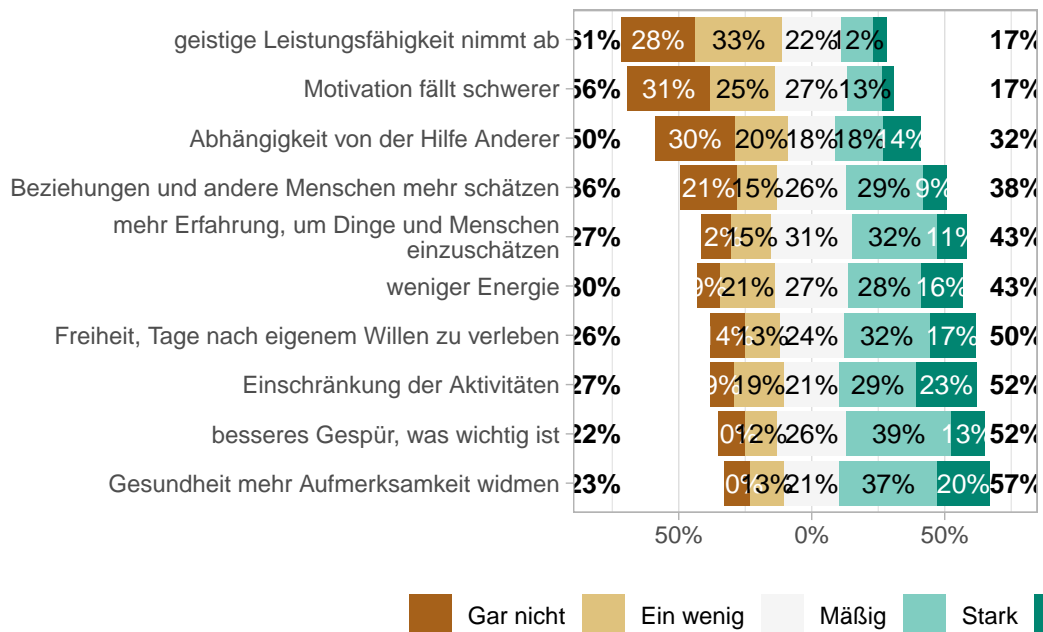


Abbildung 7.2.: Experience of Ageing: Proportions of Answers (df\_alter1\_balance)



7. Descriptive Statistics of the NRW80+ Dataset

Abbildung 7.3.: Experience of Ageing: Proportions of Answers - Stacked (df\_alter)

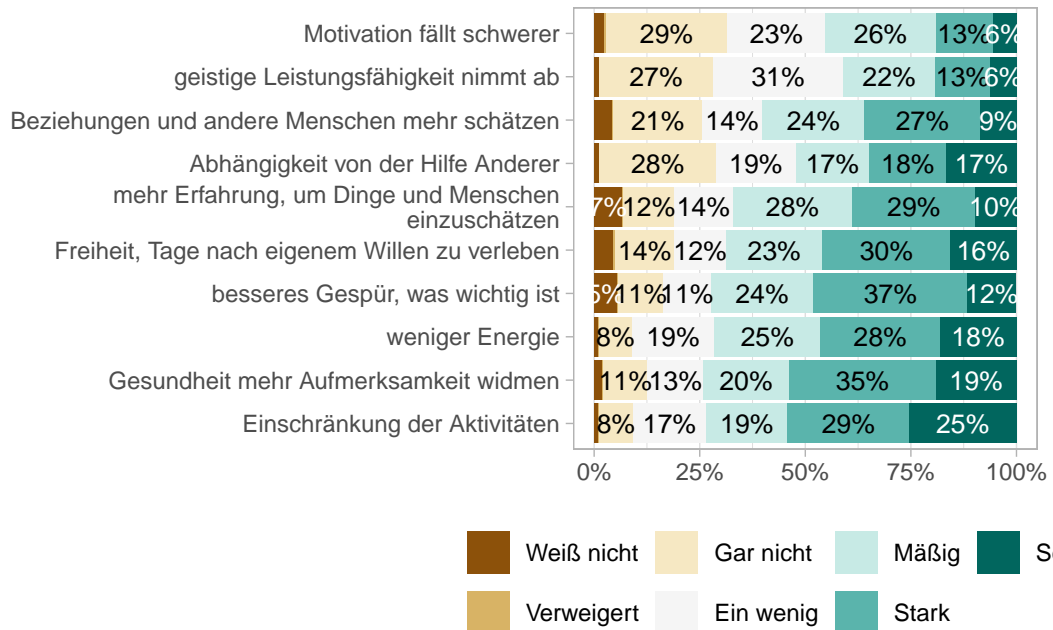
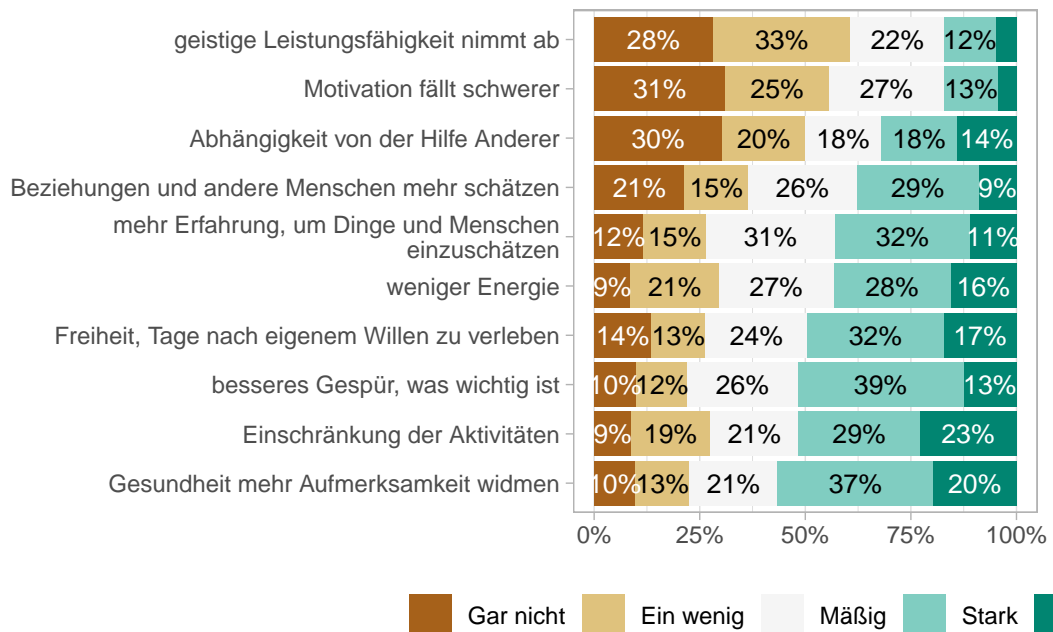


Abbildung 7.4.: Experience of Ageing: Proportions of Answers - Stacked (df\_alter1\_balance)





## 7.4. Cross-Referencing in R Markdown

In adherence to the APA style guidelines [Association et al., 2022], it is imperative to reference all figures and tables by their respective numbers within the text. Avoid using generic phrases like “the table above” or “the figure below.” Additionally, refrain from hard-coding the numbers for a more dynamic and standardized approach. Xie et al. [2023] explains concisely how to do that with R Markdown, see: <https://bookdown.org/yihui/rmarkdown-cookbook/cross-ref.html>.

For example, I can refer to Table Tabelle 7.1 with `@tbl-tabrstatix` because I have specified the corresponding label in the R code-chunk, see:

## 7.5. Exercises

1. With `knitr::purl("desc_NRW80.Rmd")` you can extract the whole R code from the R Markdown file and write it into the R script `desc_NRW80.R`. Try it.
2. The dataset `gesis.RData` comes with two different tibbles: `dfsav` and `dfdta`. Is there a difference between these two when it comes to the statistics that are shown in this paper? To check that, rename the pdf file `desc_NRW80.pdf`, change the code in Section `@ref(sec-load)` so that you are using the other data (`df <- dfdta |> ...` vs. `df <- dfsav |> ...`), knit the Rmd again, and compare the stats.
3. Check possible differences in the `gglikert` plots when using `df_alter1_un` instead of `df_alter1`.
4. The stats above show that dealing with missing or non-standard answers is a crucial thing. Please read chapter *Missing Values* of [Wickham and Grolemund \[2023\]](#), see: <https://r4ds.hadley.nz/missing-values>.
5. The labels of the variables `alter11:alter110` have “Alternserleben:” at the beginning. This is not necessary and overloads the graphs. Please change the labels for all graphs using the following code in the respective place in the rmd and then knit it again.

```
# Remove the common prefix from all variables
df <- df |>
  mutate_all(~ set_label(., gsub("^Alternserleben: ", "", get_label(.))))
```

# 8. Statistisch testen

## 8.1. t-Test

Der Begriff “t-Test” und “Student’s t-Test” werden oft synonym verwendet. Der t-Test ist aber nur einer von vielen Tests um zu bestimmen, ob es signifikante Unterschiede zwischen den Mittelwerten zweier Gruppen gibt.

### 8.1.1. Unterschiedliche Arten

Ein t-Test kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden, je nach Situation und Vorannahmen:

- **Ein-Stichproben-t-Test:** Testet, ob der Mittelwert einer Stichprobe von einem bekannten Mittelwert abweicht.
- **Unabhängiger t-Test / Zweistichproben-t-Test:** Testet Unterschiede zwischen den Mittelwerten von zwei unabhängigen Gruppen.
- **Abhängiger t-Test / Paarweiser t-Test:** Testet Unterschiede zwischen den Mittelwerten von verbundenen oder gepaarten Stichproben (z.B. Vorher-Nachher-Messungen).

### 8.1.2. Voraussetzungen

Der einfache t-Test setzt die folgenden Charakteristika der Daten voraus:

- **Unabhängigkeit der Beobachtungen:** Jede Versuchsperson sollte nur einer Gruppe angehören. Es sollte keine Beziehung zwischen den Beobachtungen in jeder Gruppe geben.
  - Sollte diese Annahme nicht erfüllt sein, muss ein paarweiser t-Test verwendet werden.
- **Keine signifikanten Ausreißer in den beiden Gruppen:** Ausreißer können das Testergebnis stark beeinflussen und sollten daher vermieden werden.
  - Sollte diese Annahme nicht erfüllt sein, sollte man sich Gedanken machen, ob ein statistischer Test mit den Ausreißern Sinn ergibt. Eventuell ist eine Datenbereinigung sinnvoll oder die Verwendung von Teststatistiken die empfindlich gegenüber Ausreißern sind (z.B.: Mann-Whitney-U-Test).
- **Varianzgleichheit:** Die Varianz der abhängigen Variable sollte in jeder Gruppe gleich sein. Zu beachten ist, dass der Welch-t-Test diese Annahme nicht voraussetzt.
  - Sollte diese Annahme nicht erfüllt sein, ist der Welch-t-Tests eine Alternative, die zwar eine niedrigere statistische *Power* hat, aber die Annahme der Varianzgleichheit nicht benötigt.

 Tipp

Wenn Sie einen Test durchführen wollen, stellen Sie sicher, dass Ihre Daten die oben genannten Voraussetzungen erfüllen.

### 8.1.3. Gepaarter t-Test

Ein gepaarter t-Test (paired t-test) wird durchgeführt, wenn man zwei Variablen verbundener Beobachtungen hat. Der gepaarte t-Test ist geeignet, wenn die Beobachtungen innerhalb jedes Paares korreliert (abhängig) sind und man überprüfen möchte, ob es einen statistisch signifikanten Unterschied in ihren Mittelwerten gibt. Typische Situationen sind:

- **Wiederholte Messungen:** Die gleiche Gruppe von Subjekten oder Einheiten wird unter verschiedenen Bedingungen, Behandlungen oder Zeitpunkten gemessen. Beispiel: Vorher-Nachher-Messungen derselben Personen.
- **Gepaarte Paare:** Beobachtungen sind auf irgendeine Weise natürlich gepaart, z.B. bei einem Cross-Over-Studien-Design, wo jedes Subjekt beide Behandlungen erhält und die Ergebnisse für jedes Subjekt verglichen werden.
- **Vorher-Nachher-Vergleiche:** Messungen vor und nach einer Intervention oder einem Ereignis für dieselbe Gruppe von Subjekten.
- **Links-rechts-Vergleiche:** Vergleich von Messungen von der linken und rechten Seite des Körpers oder von zwei eng verwandten Proben, wie Geschwistern oder Zwillingen.

### 8.1.4. t-Testen mit R

In R bietet die Funktion `t.test` mehrere Argumente, die angepasst werden können. Um die voreingestellten Werte der Argumente zu sehen, ist ein Blick in die Dokumentation notwendig. Hierzu einfach `?t.test` in die R-Konsole eingeben. Im Folgenden gebe ich eine Übersicht über die wichtigsten Argumente und deren Standardwerte:

```
t.test(x, y = NULL,
       alternative = c("two.sided", "less", "greater"),
       mu = 0,
       paired = FALSE,
       var.equal = FALSE,
       conf.level = 0.95)
```

#### Beschreibung der Argumente:

- `x`: Ein numerischer Vektor der Datenwerte.
- `y`: Ein optionaler numerischer Vektor der Datenwerte. Wenn `y` nicht `NULL` ist, wird ein Zweistichprobentest durchgeführt.
- `alternative`: Gibt die Form der Alternativhypothese an. Kann sein:
  - `"two.sided"` (zweiseitig) (Standard)
  - `"less"` (einseitig, Test auf kleiner)
  - `"greater"` (einseitig, Test auf größer)

## 8. Statistisch testen

- `mu`: Der wahre Mittelwert oder die Differenz der Mittelwerte unter der Nullhypothese. Standard ist 0.
- `paired`: Ein logischer Wert, der angibt, ob ein gepaarter Test durchgeführt wird. Standard ist `FALSE`.
- `var.equal`: Ein logischer Wert, der angibt, ob die beiden Populationen gleiche Varianzen haben. Standard ist `FALSE`.
- `conf.level`: Das Konfidenzniveau des Intervalls. Standard ist 0.95.

### 💡 Tipp

Stellen Sie sicher, dass ihre Daten numerische Variablen sind. In dem Datensatz `df_cleaned`, den ich in Kapitel 3 beschreibe sind die Daten aber als Faktor Variablen kodiert. Dies kann einfach geändert werden:

```
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")
```

```
Loading required package: pacman
```

```
pacman::p_load(tidyverse, janitor, psych, tinytable, ggstats, car, ggstatsplot,  
              modelsummary, knitr, kableExtra, ggpubr, rstatix, rempsyc)  
rm(list = ls())
```

```
load("~/Dropbox/hsf/github/ewa/ss_24/read_in_71/data_71.RData")
```

```
df_test <- df_cleaned |>  
  mutate_at(vars(starts_with("item_")), as.numeric)
```

```
head(df_test)
```

```
# A tibble: 6 x 31
```

```
   id group item_1 item_2 item_3 item_4 item_5 item_6 item_7 item_8 item_9  
 <int> <int> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl> <dbl>  
1     1     1     1     4     3     4     5     2     3     2     2     3  
2     2     0     4     4     3     4     4     5     3     3     4  
3     3     1     1     3     4     3     3     4     4     3     4  
4     4     1     3     3     5     3     2     3     1     3     2  
5     5     1     3     3     2     5     4     4     4     3     4  
6     6     0     3     3     2     2     2     3     2     2     2
```

```
# i 20 more variables: item_10 <dbl>, item_11 <dbl>, item_12 <dbl>,  
# item_13 <dbl>, item_14 <dbl>, item_15 <dbl>, item_16 <dbl>, item_17 <dbl>,  
# item_18 <dbl>, item_19 <dbl>, item_20 <dbl>, item_21 <dbl>, outlier <dbl>,  
# has_outlier <lgl>, count_larger_5 <int>, count_typos <int>,  
# has_larger_5_notypos <lgl>, has_typos <lgl>, has_nas <lgl>, complete <lgl>
```

### 💡 Long und Wide Format

Oft ist es empfehlenswert den Datensatz in das sogenannte *Long* Format zu überführen. Wie zwischen dem *Long-Format* und den *Wide-Format* gewechselt werden kann, bitte ich [Wickham and Grolemund \[2023\]: 5.3 Lengthening data](#) zu entnehmen. Hier ein Beispiel:

```
df_test_long <- df_test |>
  pivot_longer(cols = starts_with("item_"), # Zu pivotierende Spalten
               names_to = "item",          # Neue Spalte für die Namen der Items
               values_to = "value") |>    # Neue Spalte für die Werte der Items
  select(id, group, complete, item, value)
head(df_test_long)
```

## 8.2. Beispiel

**i** Kopieren Sie dieses Skript und führen Sie es aus:

## 8. Statistisch testen

```
## ----echo=TRUE, message=FALSE-----  
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")  
pacman::p_load(tidyverse, janitor, psych, tinytable, ggstats, car, ggstatsplot,  
               modelsummary, knitr, kableExtra, ggpubr, rstatix, remsyc)  
rm(list = ls())  
  
load("~/Dropbox/hsf/github/ewa/ss_24/read_in_71/data_71.RData")  
  
# Zuerst wandle ich die Daten etwas um, so dass ich keine Faktorvariable mehr habe:  
df_test <- df_cleaned |>  
  mutate_at(vars(starts with("item ")), as.numeric)
```



## 8. Statistisch testen

```
## ----echo=TRUE, message=FALSE-----  
if (!require(pacman)) install.packages("pacman")  
pacman::p_load(tidyverse, janitor, psych, tinytable, ggstats, car, ggstatsplot,  
               modelsummary, knitr, kableExtra, ggpubr, rstatix, rempsyc)  
rm(list = ls())  
  
load("~/Dropbox/hsf/github/ewa/ss_24/read_in_71/data_71.RData")  
  
# Zuerst wandle ich die Daten etwas um, so dass ich keine Faktorvariable mehr habe:  
df_test <- df_cleaned |>  
  mutate_at(vars(starts_with("item_")), as.numeric)  
  
# #####  
# Ein-Stichproben t-Test  
# #####  
  
t.test(df_test$item_1, mu = 1)
```

```
t.test(df_test$item_1, mu = 3)
```

```
# Standardmäßig führt t.test einen zweiseitigen Test durch:  
t.test(df_test$item_1, mu = 3, alternative = "two.sided")
```

## 8. Statistisch testen

```
# Sie können einen Test für einen Teil der Daten durchführen, indem Sie ein Argument der t.test() Funktion verwenden.  
t.test(df_test$item_1,  
       mu = 3,  
       alternative = "two.sided",  
       subset(df_test, group == 0))
```

```
t.test(df_test$item_1,  
       mu = 3,  
       alternative = "greater")
```

```
t.test(df_test$item_1,  
       mu = 3,  
       alternative = "less")
```

## 8. Statistisch testen

```
# #####  
# Zweiseitiger t-Test in R  
# #####  
  
# -----  
# Für Daten im Breitformat:  
# -----  
  
# Welch-Test  
t.test(df_test$item_1, df_test$item_2, data = df_test)
```

```
# Student's t-Test  
t.test(df_test$item_1, df_test$item_2, data = df_test, var.equal = TRUE)
```

## 8. Statistisch testen

```
# Welch-Test
t.test(df_test$item_1, df_test$item_2, data = df_test,
       paired = TRUE,
       var.equal = TRUE)
```

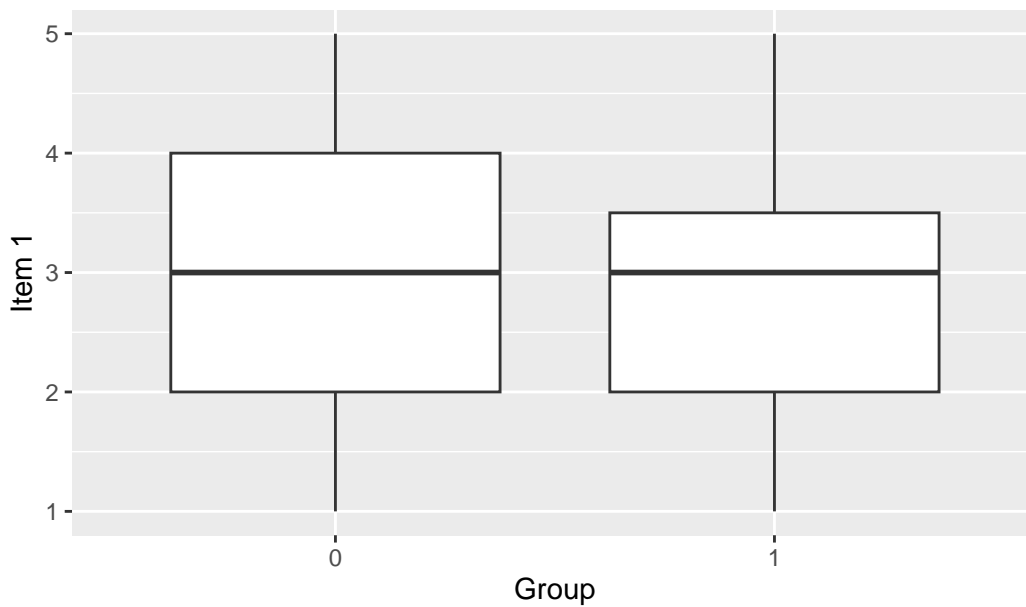
```
## Die Antworten kommen von der selben Person, daher paired = TRUE

# -----
# Für Daten im Langformat:
# -----

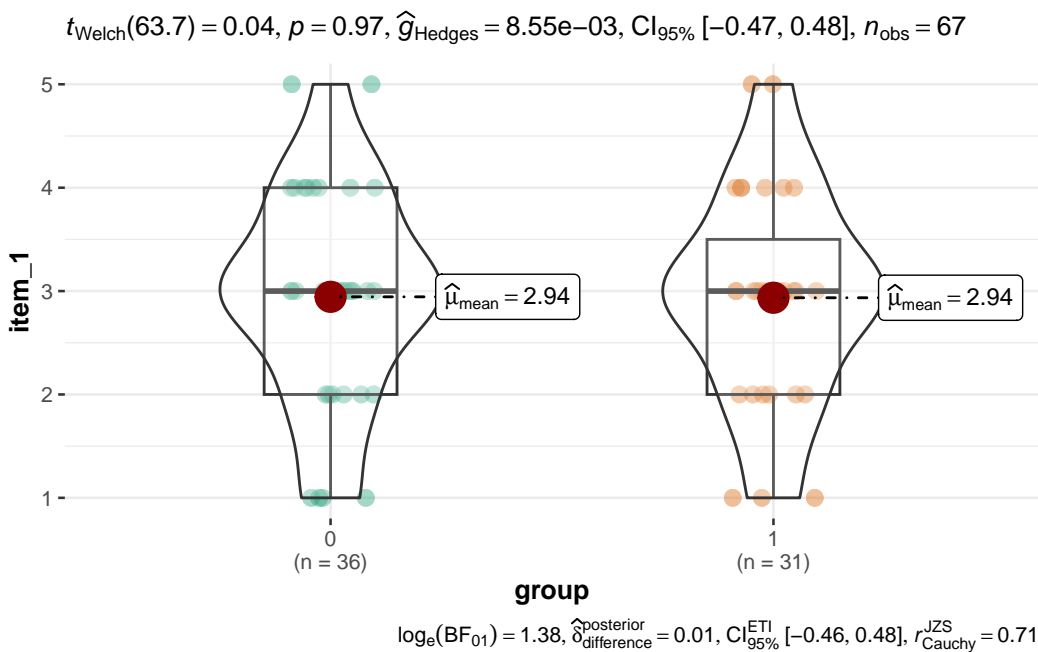
# Test, ob das item_1 in beiden Gruppen gleich ist

# Erstelle ein Boxplot von item_1 über Gruppen mit ggplot2
ggplot(df_test, aes(x = factor(group), y = item_1)) +
  geom_boxplot() +
  labs(x = "Group", y = "Item 1") +
  ggtitle("Boxplot of Item 1 Across Groups")
```

Boxplot of Item 1 Across Groups



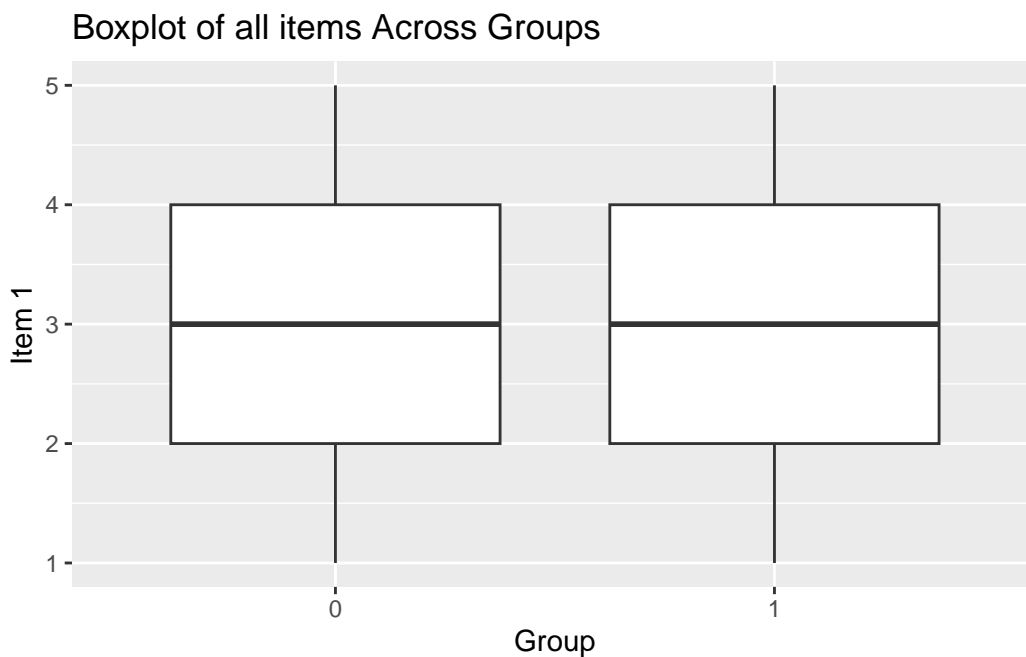
```
ggbetweenstats(  
  data = df_test,  
  x = group,  
  y = item_1  
)
```



```
## Wenn Normalitäts- und Varianzannahmen erfüllt sind:  
t.test(item_1 ~ group, data = df_test, var.equal = FALSE)
```

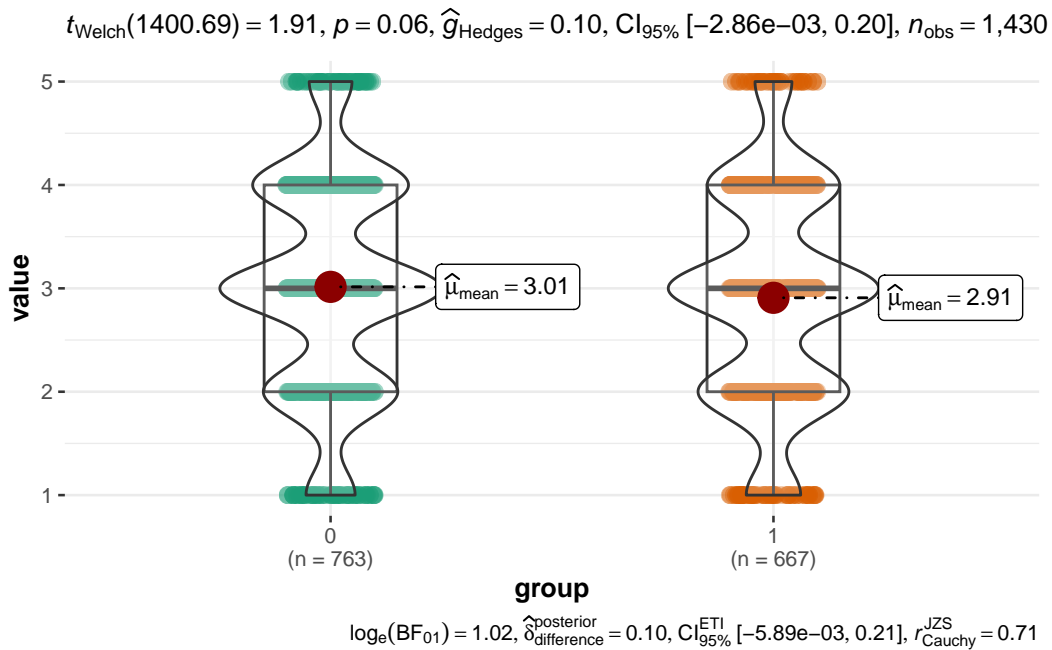
## 8. Statistisch testen

```
# OK, aber wie testet man nun,  
# ob die Antworten aller items in den jeweiligen Gruppen gleich sind?  
  
# Zuerst empfiehlt sich eine Umwandlung in das Langformat:  
df_test_long <- df_test |>  
  pivot_longer(cols = starts_with("item_"), # Zu pivotierende Spalten  
              names_to = "item",          # Neue Spalte für die Namen der Items  
              values_to = "value") |>    # Neue Spalte für die Werte der Items  
  select(id, group, complete, item, value)  
  
# Erstelle ein Boxplot von value über Gruppen mit ggplot2  
ggplot(df_test_long, aes(x = factor(group), y = value)) +  
  geom_boxplot() +  
  labs(x = "Group", y = "Item 1") +  
  ggtitle("Boxplot of all items Across Groups")
```



## 8. Statistisch testen

```
ggbetweenstats(
  data = df_test_long,
  x = group,
  y = value
)
```

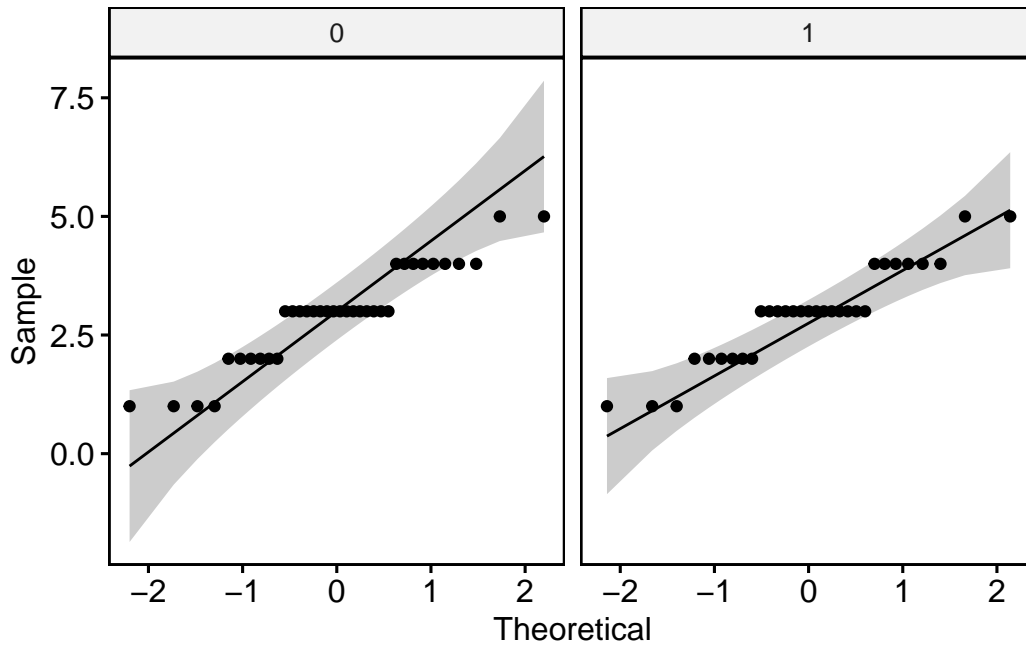


```
# #####
# Prüfung der Normalitätsannahme
# #####

## Mit Shapiro
df_test |>
  group_by(group) |>
  shapiro_test(item_1)
```

```
## Mit QQ-Plots
ggqqplot(df_test, x = "item_1", facet.by = "group")
```

## 8. Statistisch testen



```
# Wenn der p-Wert klein ist, müssen wir einen Test verwenden, der keine Normalverteilung annimmt
# --> Mann-Whitney-U-Test (auch Wilcoxon-Rangsummentest genannt) vergleicht die Mediane
# von zwei unabhängigen Gruppen und ist robust gegenüber
# Nicht-Normalverteilung und unterschiedlichen Varianzen.
```

```
# #####
# Überprüfung der Varianzhomogenität
# #####
```

```
## Mit Levene
leveneTest(item_1 ~ as.character(group), data = df_test)
```

```
## Mit bartlett.test
bartlett.test(item_1 ~ group, data = df_test)
```



## 8. Statistisch testen

```
## Mit Fligner-Kelleen  
fligner.test(item_1 ~ group, data = df_test)
```

```
# Wenn der p-Wert klein ist, ist die Varianz zwischen den Gruppen unterschiedlich und  
# wir müssen einen Test verwenden, der keine Normalverteilung annimmt  
# --> Welch-t-Test (oder Mann-Whitney)  
  
# #####  
# Test  
# #####  
  
## Wenn Normalitäts- und Varianzannahmen erfüllt sind:  
t.test(item_1 ~ group, data = df_test, var.equal = TRUE)
```

```
## Wenn Normalität erfüllt ist und Varianz nicht:  
t.test(item_1 ~ group, data = df_test, var.equal = FALSE)
```

## 8. Statistisch testen

```
## Wenn Normalität nicht erfüllt ist:  
wilcox.test(item_1 ~ group, data = df_test)
```

# Literatur

<https://github.com/crsh/papaja>

<https://doi.org/10.31219/osf.io/ur4xn>

<https://dzchilds.github.io/stats-for-bio>

<https://CRAN.R-project.org/package=janitor>

<https://hubchev.github.io/qm/>

<https://github.com/hubchev/ewa>

<https://hubchev.github.io/ds/>

<https://CRAN.R-project.org/package=rstatix>

<https://CRAN.R-project.org/package=ggstats>

<https://biostats-r.github.io/biostats/quarto/>

<https://r4ds.hadley.nz/>

<https://CRAN.R-project.org/package=purrr>

<https://CRAN.R-project.org/package=dplyr>

## *Literatur*

package=psych

<https://CRAN.R-project.org/>

<https://doi.org/10.1177/25152459221095823>

<https://bookdown.org/yihui/rmarkdown-cookbook/>